

Arbeiter-Zeitung

Einzelnummer 10 Pfennig

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale
Verbreitungsgebiet Ostschlesien / Beilagen: Der rote Stern / Rund um den
Erdball / Proletarische Sozialpolitik / Für unsere Frauen / Der revolutionäre Jungarbeiter

Ortsgruppen!
Habt ihr schon Vorbereitungen zum
Kampfkongress
gegen Faschismus
getroffen?

6. Jahrgang Dresden, Sonnabend den 20. Dezember 1930 Nummer 29

1,3 Millionen Gewerkschafter brotlos!

Das ist das Ergebnis der Arbeitsgemeinschaftspolitik der Gewerkschaftsführer / Nur KPD und RSD kämpften für Arbeit und Brot / Am 24. Dezember heraus zu Hungermärschen in ganz Sachsen

Nach den Berechnungen des ADGB ist die Zahl der erwerbslosen Gewerkschaftsmitglieder im Monat November auf 26,3 Prozent gestiegen. Das bedeutet, daß von den 5 Millionen Mitgliedern der freien Gewerkschaften über 1,3 Millionen arbeitslos sind. Außerdem arbeiten etwa 700 000 Mitglieder der freien Gewerkschaften vertriebt.

Trotz dieser ungeheuren Erwerbslosigkeit rühren die sozial-fachlichen Gewerkschaftsführer keinen Finger, um die ungeheure Not der Erwerbslosen zu lindern.

Im Gegenteil! Überall, wo die KPD Anträge auf Gewährung einer Winterbeihilfe an Erwerbslose beantragt, sei es im Reichstag, im Landtag oder in den Gemeinden, waren es die Sozialdemokraten, waren es die Gewerkschaftsführer, die gegen die Beihilfen getrimmt haben.

Wir enthalten bereits die Arbeitsgemeinschaftsverhandlungen des ADGB mit den Vertretern der Regierung und den Industriellen. Schon am 3. Juni fand die erste Sitzung bei Steigerwald statt. Die „Frankfurter Tagespost“ feiert jetzt schon den „Burgfrieden“ als einen bedeutenden „Gewinn“. Die „Dresdener Volkszeitung“ schweigt immer noch über den neuesten Streik der ADGB-Führer gegen die Arbeiter.

Durch diese Burgfriedenspolitik mit den Industriellen verbunden, gehen die Gewerkschaftsführer mit ihnen durch die und hina. Jeder Lohnabbau, jede Kürzung der Unterhaltungen und

jede Erhöhung der Wucherzölle und Steuern gegen die Werktätigen, alles haben die reformistischen Führer mitgemacht. Um des Burgfriedens, um der Profite der Ausbeuter willen, liefern sie die Arbeiter und die Erwerbslosen dem bittersten Elend aus.

Allein die Kommunistische Partei vertritt die Befange der Arbeitslosen. Allein die KPD hat sich überall für die Arbeitslosen eingesetzt. Unter ihrer Führung müssen alle Erwerbslosen den Kampf um die sofortige Gewährung von ausreichenden Winterbeihilfen aufnehmen.

Die Kommunistische Partei und die RSD rufen die Erwerbslosen und Betriebsarbeiter auf: Organisiert am 24. Dezember überall Hungerdemonstrationen! Heraus auf die Straße!

Erhebliche Steigerung der Wohlfahrtsverwerbslosen

Nach der Statistik des Reichsstatistikbundes sind die Ausgaben der Städte für die Krisenfürsorge um 47,6 Prozent höher als im Voranschlag vorgesehen war. Bereits im Winter 1929/30 wurden die Voranschläge der Fürsorgekosten der Städte durch die beträchtliche Steigerung der Wohlfahrtsverwerbslosen um 17 Prozent überschritten. In diesem Jahre, so erklärt die Sta-

tistik, ist mit einer weiteren Steigerung der Wohlfahrtsverwerbslosen zu rechnen.

Erfolg der Erwerbslosendemonstration

Freiberg. Die Stadtverordneten haben unter dem Druck der immer härter ausmachenden Erwerbslosendemonstrationen am Mittwoch und Donnerstag außerordentlich Sitzungen abgehalten. Es wurde beschlossen, den vertriebenen Erwerbslosen 10 Mark, für jedes Kind 2 Mark und für ledige 5 Mark zu bewilligen. Der Zweck dieses Beschlusses ist, die Erwerbslosen mit einigen Hungerpennungen zu „beruhigen“. Aber die Fische sind längst durchgefressen. Es wird weiter demonstriert und am 21. Dezember wird angetreten zum Hungermarsch, Mann für Mann.

Retter der Schiedsregierung und ihre Verleumdungskampagne

R. Kerner, Dresden

Eine entscheidende Tatsache ist von unserer Presse in den letzten Tagen nicht genügend gewertet und den Massen der sächsischen Arbeiter zur Kenntnis gebracht worden: Die prinzipielle und entscheidend politische Bedeutung der Abstimmung der „linken“ Sozialdemokraten über die Rückverweisung der Notverordnung der Schiedsregierung an den Reichsausschuss. Nach außen hin steht diese Rückverweisung so aus, als handele es sich um einen üblichen parlamentarischen Vorgang. In Wirklichkeit ging es aber darum, die Notverordnung außer Kraft zu setzen und damit — wenigstens bis auf weiteres — die Steuererhöhung zu verhindern. Die Notverordnung wird von der Regierung nicht zurückgezogen, weil sie mit der zweiten Verordnungsbrüning nicht in Übereinstimmung steht. Würde jetzt im Landtag die sofortige Aufhebung beschlossen, dann bedeutet das neben der Unwirksamkeit der Steuererhöhung, der Rückverweisung der Regierung Schieds. Die kommunistische Fraktion beantragte deswegen einstimmig die Abstimmung und wandte sich gegen die Verweisung an den Ausschuss. Für diese Forderung stimmten die Nationalsozialisten, die Wirtschaftspartei und die KPD dazu, die Vertreter einiger kleinerer Parteien.

Die Entschcheidung darüber, ob die Notverordnung jetzt weiter aufrecht erhalten werden und bis zur Erledigung der Beratung der Steuererhöhung im Februar oder gar März bestehen bleibt, lag ausschließlich bei der SPD. Hätte die SPD die Rückverweisung abgelehnt und für sofortige Aufhebung gestimmt, dann würde die Verordnung aufgehoben, erhielt nicht die gefürchtete Diktatur offener Erlasse.

Die sozialdemokratische Fraktion stimmte aber der Verweisung an den Ausschuss zu.

Damit vollführte die sächsische sozialdemokratische Landtagsfraktion dieselbe arbeitervendliche Maßnahme, wie die SPD-Reichstagsfraktion. Sie half, die Auspöhrungsverordnung aufrecht zu erhalten. Die Böckel, Liebmann und Konsorten, die sich mit radikalem Geschwätz gegen die Reichstagsfraktion wandten, zeigten sich hier in der Praxis als die gleichen Helfer des Faschismus wie die Müller, Weis und Seewing. Das ist der Sinn und die Bedeutung der Abstimmung vom Dienstag dem 18. 12. Diese Haltung der „linken“ sächsischen SPD-Führer reißt sich würdig an die Haltung der Reichstagsfraktion an. Böckel, Liebmann, Edel, Arndt und die anderen halfen die Diktatur der Wirtschaftspartei aufrecht zu erhalten. Sie gaben damit den Faschisten die Möglichkeit billiger Agitationsvorhaben, indem diese dadurch gegen die Verordnung stimmen konnten. Die Sozialdemokraten retteten mit ihrer Haltung die reaktionäre Schiedsregierung. Das müßten die Arbeiter beachten! Wo ist da noch der Unterschied zu Hermann Müller?

Ungeheuerliches Klassenurteil

42 Bernsgrüner Arbeiter wurden zu schweren Gefängnisstrafen verurteilt

Zwickau, 20. Dezember.

Nach 13 Tagen Verhandlung vor dem Gemeinsamen Schöffengericht in Zwickau wurde gestern abend das Urteil gegen 54 Arbeiter, die seinerzeit den Kugelüberfall auf Bernsgrün abwehrten, gesprochen. 42 Arbeiter wurden wegen „Landfriedensbruchs“ zu schweren Gefängnisstrafen verurteilt. Türschmann (Hae) erhielt 1 Jahr 5 Monate, Seibel (Hae) 1 Jahr 3 Monate, je 1 Jahr erhielten die Arbeiter Bleichschmidt, Richter, Weisert, Weißhofs, Kimmel und Schmidt. Drei Berufurteile erhielten Bemühungstisch. Die Untersuchungsgefängnis wurde bis zu 2 Monaten entgegen dem Antrag des Staatsanwalts angesetzt.

Dieses ungeheuerliche Urteil zeigt die faschistische Frage der Klassenjustiz, die jeden Widerstand der Arbeiter gegen die faschistische Nordpolizei brechen will. Das Urteil, sowie die Anträge des Stahlhelm-Staatsanwalts wurden mit ungeheurer Empörung der Arbeiter aufgenommen. Näheres in unserer Montagsausgabe.

Himmel am 24. 12. 1930 verboten. Fried begründet diese Maßnahme damit, daß die kommunistischen Organisationen in Wort und Schrift zur Abhaltung von Demonstrationen am 24. 12. 1930 aufgefordert haben. Zum Teil seien die Demonstrationen als Hungermärsche angekündigt.

Verhängung des Generalstreiks

Wabrig, 20. Dez. (Eig. Drahtbericht.)

Die faschistische Regierung hat zur Unterdrückung des Aufstandes in Heiba Truppen der Fremdenlegation entsandt. Weil sie mit dem Zug nicht weiterkommen, kürzten die Fremdenlegation auf verschiedenen Wegen in die Stadt, stellten Volkswachposten auf und begannen die Straßen und Häuser wahllos zu beschleichen. Die Zahl der Opfer ist noch nicht bekannt. Es sollen Hunderte sein. Auf Grund dieser Vorfälle hat sich die Generalstreikbewegung außerordentlich verschärft.

Fried in Geberinas Spuren

Weimar, 20. Dez. (Eig. Drahtbericht.)

Das Nazi-Ministerium Fried hat durch Polizeiverordnung vom 19. 12. 1930 alle öffentlichen Versammlungen unter freier

Metal-Verhandlungen gescheitert

Die am Freitag stattgefundenen Verhandlungen über den neuen Lohnsatz der Metallarbeiter Sachsens vor dem Schiedsgericht sind gescheitert. Am Montag teilt die Schlichterkammer zusammen, um den Schiedspruch zu fällen.

„Die Reichswehr gehört an die Spitze“

Das Börsenblatt ruft zum Staatsstreik

Unter der Überschrift „Scheidungen der Geister“ gibt die „Berliner Börsen-Zeitung“ vom Donnerstag mit dankenswerter Offenheit das Stichwort zum Staatsstreik, zur Errichtung der extremen faschistischen Diktatur. Sie schreibt:

„Die Stunde der Entscheidung naht heran. Schon ist das System der Rechtsregierung in die Verteidigung gedrängt, sucht jeller Opportunismus hier und da den Mantel nach dem Winde zu hängen.“

„Mit dem letzten Satz sind die „Republikaner“, die Kreise um das Reichsbanner und die SPD gemeint. Dann sagt das Blatt: „Es ist die Schicksalsfrage für die Regierung Brüning, ob sie den herablassenden Staatsoberhaupt nur für wenige Monate aufhalten oder bergaus schieben wird. Tut sie dies nicht, versucht sie noch lange das Doppelspiel des Zentrums im Reich und in Preußen, läßt sie sich von der nationalen Opposition nur drängen, anstatt wahrhaftig zu führen, so wird das Rad der Geschichte in kurzer Zeit über sie hinweggerollt.“

Deutlicher kann wohl kaum angekündigt werden, daß die Regierung Brüning alle Wünsche des Faschismus erfüllen muß oder davonpassig wird. Die Messer werden schon geschärft:

„Erkennt die nationale Bewegung ihre historische Aufgabe, so ist sie eine unüberwindliche Kraft. Wird sie eine große Gemeinschaft zu gleichem Ziel, so wird sie folgen, damit an Ehre und Schmach auslöschen, was der 9. November schuf.“

Zum Staatsstreik gehört die Reichswehr. Daher:

„An die Spitze dieser Bewegung gehört die Reichswehr. Mühe sie jahrelang bei schließendem Nationalbewußtsein ihrer Zeit in Gehul und stiller Arbeit harrten, heute geht ein Erwachen durch das ganze Volk, das den Träger der Tradition des alten preußisch-deutschen Heeres nicht nur sympathisierend, sondern auch treibend neben sich sehen will. Nur mit den Soldaten (!) können sich Männer durchsetzen, die auf nationaler und sozialer Grundlage den Schutz in Staat, Schule und Wirtschaft wahren, den eine krankhafte Ideologie, sozialistischer Wahn und westlicher Nachahmungstrieb schufen.“

Das ist deutlich. Zweifellos ist dieser Artikel von Kreisen inspiriert, die gemocht sind nicht nur Artikel zu schreiben. Während Herr Otto Braun sich im Kundfunk über die Frage äußert, ob die Demokratie wirklich schon „erschüttert“ ist, werden hier Staatsstreikpläne erörtert, die zum Verbot jedes kommunistischen Vortrags führen würden, wenn sie auch nur in ähnlicher Form dort zum Ausdruck kämen. Trotzdem ist natürlich für Herrn Braun die Demokratie noch immer nicht erschüttert. Er wird diese Frage auch noch verneinen, wenn der zweite „Kapp“ durchs Brandburger Tor marschiert. Die Arbeiter aber werden sich nicht damit begnügen, nur die Rebellen zu schlagen sondern auch deren Wegbereiter.

„Ihren schändlichen und schändlichen Verrat an den Arbeitern, das immer offener werdend auf den Boden der verkappten Faschisten Müller, Seewing, Geysselski und Genossen verfallen die Böckel, Liebmann, Edel durch eine Flut von Verleumdungen gegen die KPD und deren Vertreter zu verdecken. Wie ich was sie zu den Mitteln schmutziger Verdrüßigungen greifen müssen. Seit Wochen verlieren die sozialdemokratischen Führer, die ihren Einsatz immer mehr schwinden fühlen, die in ihren Reihen eine starke Opposition haben, die gegen die Rebellion ihrer Mitglieder kämpfen müssen, um diesen betrogenen Arbeitern alle paar Tage einen neuen Verrat begründlich zu machen. Mittrauen in die Arbeiter zu tragen, indem sie von den „Differenzen in der Führung der KPD Sachsens“ erzählen.“

Wir sind bisher wenig auf diese Erzählungen eingegangen, sie erheben jeder Grundlage. Wir stellen im Gegenteil zu den sozialdemokratischen Erzählungen fest: Die sächsische Parteiführung ist absolut einheitslich. Es gibt in ihr keine politischen oder sonstigen Differenzen. Auch spielt sich hinter den Kulissen kein stiller Kampf ab, wer der „Erste“ sein soll. Bei der KPD-Führung in Sachsen gibt es ein absolut kollektives Zusammenarbeiten. Die KPD mobilisiert ihre Kräfte um die breitere Einheitsfront aller Arbeitenden gegen den Faschismus zu schaffen. Diese Bemühungen werden auch von den sozialdemokratischen Arbeitern in immer größerem Maße erkannt und als Notwendigkeit begrüßt.

Wir würden es auch heute ablehnen, in längeren Ausführungen auf die althernen Verleumdungen einzugehen, wenn nicht die sozialdemokratische Presse eine verlogene allen Tatsachen mißsprechende Berichterstattung aus der Landtagsfraktion vom

ausgeführt hätte. Die Ursache und den Zweck dieser Art...
Die einfache Methode, den Arbeitern die Wahrheit zu sagen...

Jedes Wort dieser Schilderung ist eine fassliche Lüge. Ich...
Die einfache Methode, den Arbeitern die Wahrheit zu sagen...

Die einfache Methode, den Arbeitern die Wahrheit zu sagen...
Wir stellen fest: Genossen Wehner wurde das Wort entzogen...

Wir stellen fest: Genossen Wehner wurde das Wort entzogen...
In einem politischen Leitartikel vom 18. September finden wir...

In einem politischen Leitartikel vom 18. September finden wir...
Dort: Neben mir die Regierung der Seiten gegen die...

Dort: Neben mir die Regierung der Seiten gegen die...
Wir hören in demselben Artikel des Organs von Wehner...

Wir hören in demselben Artikel des Organs von Wehner...
Genosse Wehner sprach also nicht von den Arbeitern in der...

Genosse Wehner sprach also nicht von den Arbeitern in der...
Stelln. Präsident D. Sidmann: Herr Abgeordneter Wehner...

Stelln. Präsident D. Sidmann: Herr Abgeordneter Wehner...
Stelln. Wehner: Ich glaube, daß es keine bessere Charakter...

Stelln. Wehner: Ich glaube, daß es keine bessere Charakter...
Stelln. Wehner: Ich glaube, daß es keine bessere Charakter...

Stelln. Wehner: Ich glaube, daß es keine bessere Charakter...
Alle nachfolgenden bürgerlichen Redner redeten dann aber...

Alle nachfolgenden bürgerlichen Redner redeten dann aber...
Es ist ganz klar, daß sich diese Bemerkung gegen das Ver...

Die rote Sachsenjugend eine

Freiheitsarmee gegen Faschismus!

Die kapitalistische Ordnung ist bankrott und kann der Jugend...
Die Jugend der Landbevölkerung und der Mittel...

Die Jugend der Landbevölkerung und der Mittel...
600.000 Jungwerbestelle im Reich und 50.000 in Sachsen...

600.000 Jungwerbestelle im Reich und 50.000 in Sachsen...
Inzwischen hat sich manches entscheidend geändert. Je...

Inzwischen hat sich manches entscheidend geändert. Je...
Das, was wir heute haben, ist bereits die faschistische Diktatur.

Das, was wir heute haben, ist bereits die faschistische Diktatur...
Die letzten Ereignisse in Sachsen und im Reich beweisen das...

Die letzten Ereignisse in Sachsen und im Reich beweisen das...
Bei diesem faschistischen Ausmarsch der Jugend eine ganz...

Bei diesem faschistischen Ausmarsch der Jugend eine ganz...
Die Arbeitsdienstpflicht - die brutale Ausbeutungs- und...

Die Arbeitsdienstpflicht - die brutale Ausbeutungs- und...
Neben der bürgerkriegsmäßig bewaffneten Polizei lassen die...

Neben der bürgerkriegsmäßig bewaffneten Polizei lassen die...
Die Jugend Deutschlands und besonders Sachsen soll militä...

Die Jugend Deutschlands und besonders Sachsen soll militä...
Am Dienstag fand in Berlin die Hauptversammlung des...

Am Dienstag fand in Berlin die Hauptversammlung des...
Dr. Solmsen hielt eine längere Rede, wobei er verlangte...

wirtschaftliche Arbeitsdienstpflicht ist ein Still-Kriegs...

Das alles paßt würdig in die durch den Schälldings...
Deshalb wenden wir uns im besonderen an die Mitglieder...

Deshalb wenden wir uns im besonderen an die Mitglieder...
Dort, wo sich die junge Generation mit Eifer von dem Schein...

Dort, wo sich die junge Generation mit Eifer von dem Schein...
Für diese Schichten rufen wir auf, mit uns heranzutreten...

Für diese Schichten rufen wir auf, mit uns heranzutreten...
großen Kampftreffen gegen den Faschismus!

großen Kampftreffen gegen den Faschismus! Organisiert die...
Wacht überall Delegierte! Organisiert Versammlungen...

Wacht überall Delegierte! Organisiert Versammlungen...
Sturz der faschistischen Diktatur!

Sturz der faschistischen Diktatur! Gegen die Arbeitsdienstpflicht!

Gegen die Arbeitsdienstpflicht! Für die proletarische Diktatur!

Für die proletarische Diktatur! Für ein Sowjetdeutschland!

Für ein Sowjetdeutschland! Der Kampfband markiert

Der Kampfband markiert Die Abteilung 5 des Kampfbandes...

Großbankiers Golmsfen (Salomonsohn) Liebeserklärung an die Nazis

Der Zentralvorstand des deutschen Bank- und Bankiergewerbes braucht die Nazis als Dreisack für die Profite der Zinsräuber

Am Dienstag fand in Berlin die Hauptversammlung des...
Zum Präsidenten dieser Vereinigung der Bankgiganten wurde...

Zum Präsidenten dieser Vereinigung der Bankgiganten wurde...
Dr. Solmsen hielt eine längere Rede, wobei er verlangte...

Dr. Solmsen hielt eine längere Rede, wobei er verlangte...
Solmsen gibt nur den Nationalsozialisten den Rat, sie...

Solmsen gibt nur den Nationalsozialisten den Rat, sie...
Für die nationalsozialistischen „Kassenspeicher“ sei hinzu...

18 Monate Festung für den Besitz von „Zerlegungschriften“

Unter der Anklage der Vorbereitung zum Hochverrat...
Zur Juli d. J. wurden in Düsseldorf große Mengen auf...

Zur Juli d. J. wurden in Düsseldorf große Mengen auf...
Genosse Marquardt gab an, daß ihm dieser Koffer von einem...

Genosse Marquardt gab an, daß ihm dieser Koffer von einem...
Der Genosse betreibt, viele Broschüren vertrieben zu haben...

Der Genosse betreibt, viele Broschüren vertrieben zu haben...
Bildet Kampfstaffeln, Erwerbslosenstaffeln, rote Betriebs...

Wir kämpfen für Sowjetdeutschland!

Gewaltige Kundgebung der KPD im Ausstellungspalast - Abrechnung mit dem Betrug der Naziführer - Nur die KPD führt das Volk gegen faschistische Diktatur - Sturmberett für den Freiheitstempel des Proletariats!

Dresden, den 20. Dezember.

Zu Tausenden marschierten gestern Abend die Dresdner Arbeiter auf zur Kundgebung gegen faschistische Diktatur...

Kurz nach 20 Uhr wurde die Kundgebung eröffnet. Bevor der Hauptredner des Abends, der Genosse Epermann...

Genosse Richard Epermann

Die Frage Faschismus oder Kommunismus steht als aktuelle Bestimmung auf der Tagesordnung. Die Brüning-Regierung ist die faschistische Regierung...

Unter der Herrschaft der Nazis haben sich die tausenden Schulden in Thüringen allein im letzten Jahr von 39 auf 61 Millionen Mark erhöht...

Und Fried hat die Verzinsung gewährt. Am letzten Verfallstag ließ er die Dienstgebäude belaggen und in den Schulen Feiern für die Faschistenpublik abhalten...

Die KPD hat die Verzinsung gewährt. Am letzten Verfallstag ließ er die Dienstgebäude belaggen...

Die Erwerbslosen aber speiste man mit nichts ab. In Thüringen gibt es über 100 000 Erwerbslose...

1929 hatte der Etat für Zwecke der Wohlfahrt noch die Summe von 440 000 Mark. Fried trieb sich von dieser Summe 100 000 Mark...

Die Regierung wurde zuerst von der Faschistenregierung in Thüringen erhoben und zwar nicht gestaffelt...

Für die 200 000 Volksschüler hat Fried in seinem Etat zur Förderung der Schulgesundheits ganze 3000 Mark eingestellt...

Für Polizei und andere Zwecke hat die Naziregierung Geld genug übrig. Waren früher in Thüringen zwei Minister und vier Staatsräte vorhanden...

Die ganze Politik der Nationalsozialisten ist die Erfüllungspolitik des Youngplans. Die Nationalsozialisten sind die Stützen der Brüning'schen Diktaturverordnung...

Italien zeigt allen Arbeitern, was faschistische Diktatur heißt. Nur ein Land gibt es, wo Freiheit der Arbeiterschaft...

Genosse Rudolf Renner

Das Parlament ist heute nur noch eine Atropie. In Deutschland herrscht der Faschismus. Mit der Propaganda für das Dritte Reich...

Wo ist der stolze Nationalismus der Nationalsozialisten geblieben? Wo ihr Kampf gegen die Fingulanten und Tribute? Wo ihr Kampf gegen die Kapitalisten?

Keinen Pfennig Youngplan, keinen Pfennig Zinsen an die Kapitalisten. Die Lot mächst in Deutschland...

Der Monat des proletarischen Buches

Wo kauft der Arbeiter seine Bücher?

Der Arbeiter, der im Interesse seiner Klasse am Kampfe um den Sturz der bürgerlichen Ausbeutergesellschaft...



Lenins Sämtlichen Werken

die vom Verlag für Literatur u. Politik, Wien-Berlin SW 61, in engster Zusammenarbeit mit dem Moskauer Lenin-Institut herausgegeben werden.

Jeder aktive revolutionäre Arbeiter muß die Möglichkeit haben, den Leninismus an der Quelle, in den Werken Lenins selbst zu studieren...

Die im Sächsischen Landtag bewilligten Millionen werden da zur Auszahlung kommen, wenn die Arbeiter die Macht haben...

Wir haben eine faschistische Regierung. Der Faschismus nicht ein parlamentarisches Gebilde, er ist eine Staatsform...

Die KPD in Deutschland herrschenden Schwerindustriellen ist nichts anderes als eine gemeine Räuberbande. Genau so wie die Räuberbanden im Mittelalter...

Die Arbeiter im Betrieb dürfen sich den Vohraus nicht mit gefallen lassen. Sie müssen ihre Reihen formieren und gemeinsam mit den Erwerbslosen marschieren...

Die Zeit ist ernst. Wir dürfen nicht ängern. Hitler sagt: 'Köpfe werden rollen'. Die SPD fragt: 'Werden Köpfe rollen?'...

Nach der Bekanntgabe, daß eine große Zahl Arbeiter ihren Eintritt in den Kampfband gegen den Faschismus erklärt hat...

Die von glänzendem Geist des Kampfes getragene Kundgebung der KPD gegen den Faschismus muß nun folgen...

Advertisement for 'Weine vom Faß' by G. Spielhagen, Annenstr. 9, Bauha. Str. 9.

Advertisement for Leupold Strickbekleidung/Trikotagen, featuring a logo and address Marienstrasse 1, Leipziger Strasse 80.

Morgen Generalappell des Kampfbundes gegen Faschismus für Groß-Dresden

Weiße Weihnachten Weiße Weihnachten Weiße Weihnachten

Sonntag geöffnet
von 11 bis 6 Uhr



Kst. Ch.-Prinzrock gar. 2masch. weisse, mit aufgedrucktem Tollpansse feige Neuholl. rarte moderne Farben, sehr preiswert... **5,75**

Kst. Charm.-Garnitur Prinzrock, schuppig, gar. 2masch. weisse, mit aufgedrucktem Tollpansse feige Neuholl. rarte moderne Farben, sehr preiswert... **9,75**

Kst. Hemdhose daga pass. gar. 2masch. weisse, mit aufgedrucktem Tollpansse feige Neuholl. rarte moderne Farben, sehr preiswert... **6,75**

Kst. Nachthemd, sehr weich, sehr zart, 2masch. Charmeuse, mit entzückender Spitze garniert, sehr hoch, ganz bequeme, sehr preiswert... **7,90**

Schlaf-Anzug, flotte, feste Form, Schlaftrübsel, vorzügliche Qualität, mit weissen Knägen u. Pantalons, sehr preiswert... **9,75**



Mädchen-Taghemd in entzückender Ausführung, mit zarter Stickerei, klappelpolizei u. No. liv. garniert, bei preiswert... **1,15**

Mädchen-Prinzrock in entzückender Ausführung, mit zarter Stickerei, klappelpolizei u. No. liv. garniert, bei preiswert... **2,75**

Schlaf-Hübschen für Babys, in fertiger Baumwoll-Planel, mollige Qualität, bei preiswert, 90 cm... **2,95**

Schlaf-Anzug f. Knaben und Mädchen, in gestreitem Baumwoll-Planel, reizende Ausführung, bei preiswert, 90 cm... **2,95**

Schlaf-Anzug f. Mädchen, in farbigem Baumwoll-Planel, mit abwechselnd. Heutz. keine Variationen, sehr vorteilb. Größe 110 bis 90... **3,90**



Kaffeegedecke, weik, mit verschönernden Kanten u. Hohlsaum, in sand. preiswert, für 6 Personen... **12,75**

Tischtücher, weisse Jacqu. Größe 130/210 cm... **10,50**

Kaffeegedecke, weik Maho zwin mit Kunstseide u. Hohlsaum, Gr. 130/180 cm, mit 6 servietten... **14,50**



Kaffeegedecken, weik Crêpe, mit modern. Muster bedruckt, Größe 130/180 cm... **4,25**

Frottier-Handtücher, prima Qualität, weik mit verschönernden Kanten... **0,75**

Badeteppiche, pa. Klettstoff in verschiedenen schönsten Mustern, bei preiswert... **3,20**



Ueberschlaglaken aus gutem Linn, in reich. Hohlsaum verziert, Größe 150/200 cm... **4,95**

Paradokissen aus gutem Linn, mit weik. Kanten, in verschiedenen Mustern... **2,25**

Paradokissen aus gutem Linn, in verschiedenen Mustern, mit entzückender Spitze... **3,30**

Bettgarnitur, bestehend in verschönernden schönsten Mustern, bei preiswert... **7,75**

Kopfkissen aus gutem Klettstoff, mit sauber gestickten Kanten... **0,95**

Bettbezug aus Linn, kräftige, solide Qualität, Größe 130/200 cm... **4,75**

Kissen, dazu passend... **1,50**

Bettbezug aus Stangeleinen, gute qualit. verschiedene aparte Streifen, Größe 130/200 cm... **5,60**

Kissen, dazu passend... **1,50**

Hohlsaum-Bettuch aus pa. Dowia, erstklassige, strapazierfähige Ware... **2,95**



Taschentücher in 6er-Packung, weik, mit weik. Kanten, in verschiedenen Mustern... **0,38**

Taschentücher in 6er-Packung, weik, mit weik. Kanten, in verschiedenen Mustern... **0,38**

Ziertaschentücher in 6er-Packung, weik, mit weik. Kanten, in verschiedenen Mustern... **0,38**

Ziertaschentücher in 6er-Packung, weik, mit weik. Kanten, in verschiedenen Mustern... **0,38**

Taschentücher in 6er-Packung, weik, mit weik. Kanten, in verschiedenen Mustern... **0,38**

Neu eröffnet! Teerraum im 4. Stock / Künstler-Konzert der Hauskapelle: Nachmittags 3 bis 6 Uhr / Billige Teegedecke nach Wahl 59 Pf.

Bis zum Weihnachtsfest gewähren wir unserer geehrten Kundschaft neue Zahlungsbedingungen: 1/6 Anzahlung, Rest in 5 gleichen Monatsraten / Bei Barzahlung 5% Skonto

RENNER

DAS KAUFHAUS AM ALTMARKT

Erwerbslosen- u. Kurzarbeiterforderungen

schweigen dazu — Krndt wird gestellt — Bankrott der NSDAP-Politik an dem Pranger — Politische Korruption der SPD-Führer entlarvt — Lösung der Kommunisten: Streit gegen Hunger und faschistische Diktatur Organisiert Hungermarsch am 24. Dezember

30. Landtagsführung
Dresden, 15. Dezember.

Vor Eintritt in die Tagesordnung verkündet Weikel, daß der Ausschuss beschlossen habe, den Genossen Siegel wegen des Zurufes zu ihm in der letzten Sitzung: „Sie sind ja hinterbrannt!“ nachträglich zur Ordnung zu rufen. (Stonische Zwischenrufe d. d. Komm.)

Dr. Weber (Wp.) erstattet Bericht aus dem Ausschuss über die Anträge zu dem Staatsvertrag zwischen Sachsen und dem Reich über die Regelung der Reichsbahnverträge. Gen. Siegel erklärte, daß die Erhaltung der Reichsbahnwerkstätten nichts mit dem Staatsvertrag zu tun habe. Der Zusatzantrag der SPD, für den die Kommunisten aber stimmen werden, sei abwegig. Die Stilllegung der Betriebswerkstätten liegt im Rahmen der allgemeinen Rationalisierungspolitik der Reichsbahnverwaltung. Durch die jegliche Arbeitsteilung werden in einem Betriebe die Maschinen, in dem anderen die Keil, in anderen Werkstätten wiederum sonstige Teile des Eisenbahnmateriale hergestellt.

Die Folge davon sind Massenentlassungen und Stilllegung einer ganzen Anzahl Betriebswerkstätten. Die weitere Entlassung von 25.000 Eisenbahnern steht auf der Tagesordnung.

Das wird von den Eisenbahnern erkannt. Sie sehen auch, daß es sehr notwendig ist, eine einheitliche Kampffront aller Eisenbahner, unter Führung der KPD, herzustellen, zum Kampf um die Durchsetzung ihrer Forderungen.

Wir werden alles daran setzen, viele Einheitsfront der Eisenbahner gegen die kapitalistische Nationalisierung zu fördern. Nur unter Führung der KPD können sie erfolgreich den Plänen der Reichsbahnverwaltung entgegenzutreten.

Bei der Abstimmung werden die Vorschläge des Ausschusses angenommen.

Wirtschaftsparteiliche „Rettung“ der Gewerbetreibenden

Kaiser (Wp.) begründete einen Antrag, der auf die Fortsetzung hinweist, dem Monopolkapital die öffentlichen Betriebe auszuliefern. Demagogisch wurden angebliche Forderungen der Kleinrentnerbetriebe Nationalisierung zu fördern. Nur unter Führung der KPD können sie erfolgreich den Plänen der Reichsbahnverwaltung entgegenzutreten.

Bei der Abstimmung werden die Vorschläge des Ausschusses angenommen.

Genosse Hermann erklärt, daß die ganzen Fragen grundsätzlich anders zu stellen sind. Die Vorgänge in den Hädtischen Betrieben in Chemnitz, Leipzig und Dresden zeigen, daß die Kommunisten die Arbeiter ebenso brutal ausbeuten wie die Privatkapitalisten. Es wird versucht, alle Kräfte des kapitalistischen Zusammenbruchs auf die Kommunalarbeiter abzuwälzen. Die Verschlechterungen für die Leipziger Arbeiter, die Auslieferung der Dresdner Kommunalbetriebe an das Auslandskapital und die Massenentlassungen von Hädtischen Arbeitern in Dresden und Chemnitz, sowie die brutale Niederschlagung der streikenden Straßenbahner in Chemnitz durch die Polizei, bezeugen diese Feststellung.

Die öffentlichen Betriebe benutzen ihre Monopolstellung als unerschöpfliche indirekte Steuerquelle. Die Städtische Baugesellschaft in Leipzig hat gewaltige Massenentlassungen vorgenommen. Es ist nicht so, wie die Wirtschaftspartei behauptet, daß die Kleinrentnerbetriebe durch diese Betriebe ruiniert werden. Das Sinken der Massenarbeitslosigkeit ist die Ursache ihres Unterganges. Wenn man sich die Bürgerlichen im Ausschuss um die Subventionen des Staates, und im Plenum erklärten sie deutlich, sie seien „dagegen“. Die Wirtschaftspartei will die Kleinrentnerbetriebe lediglich von der Tatsache ablenken, daß sie durch das Monopolkapital und dessen Politik in den Grund der Katastrophe hineingezogen werden. Wir sagen den Kleinrentnerbetriebe: Sie können nur zusammen mit der Arbeiterklasse der kapitalistischen Katastrophopolitik begegnen.

(Bravo d. d. Komm.) Der Antrag wird an den Rechtsausschuss verwiesen.

Gegen das Bauarbeiterelend

Der Antrag der kommunistischen Fraktion gerichtet, in dem eine Änderung der Unterstellungsbestimmungen gefordert wird. Genosse Breitenborn begründete den Antrag und erklärte, daß die Arbeiter erst nach drei Wochen Unterstufung erhalten, bei der aber etwaige Wehrdienstleistungen angerechnet werden. Dabei erhalten keine 10 Prozent der Kurzarbeiter diese Unterstufung. Wir fordern die Besetzung dieser Unterstufungen. Die Arbeiter aber wissen bereits, daß ihre Forderungen nur im außerparlamentarischen Kampf verwirklicht werden können.

Die SPD rationalisiert häßlich über die KPD. Krndt soll als Vorsitzender des NSDAP von Sachsen hierher kommen und sagen, wo es den Reformisten gelte, auch nur einen Wenigen Lohnserhöhung in letzter Zeit zu erlangen. Die KPD kann solche Erfolge aufweisen.

Unter ihrer Führung errangen die Bauarbeiter in Berlin durch einen einseitigen Streik 25 Pfennig Lohnserhöhung. Selbst die SPD-Arbeiter erkennen bereits die verräterische Rolle

An alle Mietervereine Sachsens!

Die Regierung Brüning-Dr. Brüder hat auf Grund des Artikels 48 ihren Wirtschafts- und Finanzplan auf dem Verordnungswege in Kraft treten lassen. Der Reichstag hat mit Mehrheit dieser neuen Notverordnung zugestimmt. Damit treten neue und furchtbare Beschlagnahmen breiter Schichten des werktätigen Volkes sofort in Kraft.

Unter anderem wird nicht mehr und minder als die Drosselung des gesamten Wohnungsbauens und gleichzeitig die endgültige Beseitigung des Mieterschutzes geplant, während gleichzeitig erneut Millionengehäufte an den großen Raubbau getätigt werden.

Im Einverständnis mit der kommunistischen Landtagsfraktion und den kommunistischen Mitgliedern des Wohnungsausschusses des Reichstages laden wir die Vertreter der Mietervereine in Sachsen zu einer dringenden Besprechung ein, damit ausgehend von derselben auf breiter Grundlage der Kampf gegen die Diktatorverordnung der Regierung aufgenommen werden kann. Diese Besprechung findet statt am

Montag, 20. Dezember, 1930 Uhr, in den Räumen der Internat. Arbeiterhilfe, Dresden-N., Am Poppitz 18, str.

Besondere Einladungen ergehen nicht.

Es spricht Genosse Walter Weidmüller, Sartau, über:

„Die Notverordnung vom 1. Dezember und die Aufgaben der Mieterbewegung“.

Gleichzeitig richten wir an alle Mieterorganisationen in Sachsen den dringenden Appell, den Rückschlag an die Kräfte zu vollziehen und Seite an Seite mit den in derselben zusammengeschlossenen Massenorganisationen den Kampf gegen jede weitere Verschlechterung der Lebenslage der werktätigen Massen aufzunehmen. Anfragen diesbezüglicher Natur sind zu richten an:

Landesausschuss Sachsen der Arjo, Mieterausschuss, Dr. Ernst Cohn, Dresden-N. 23, Poststr. 125, II. Landesausschuss Sachsen der Arjo.

der SPD-Führer. So haben in einem Leipziger Betrieb SPD-Arbeiter, die noch vor wenigen Wochen der Entlassung eines Kommunisten zustimmten, jetzt gefordert, daß er in einer Betriebsversammlung ein Referat über den Kampf um die Einheitsfront gegen den Faschismus hält. Diese SPD-Proleten greifen ihr Parteibuch. (Verlegenes Gelächter bei der SPD.) Diese Tatsache zeigt, die Einheitsfront der Arbeiter marschiert unaufhaltsam, trotz der verräterischen SPD-Führer. Gleichzeitig begründet Genosse Breitenborn einen Antrag, nach dem die Kräfte bei der Erwerbslosenkontrolle befreit werden sollen. Stundenlang müssen die Erwerbslosen bei Wind und Wetter über Land zu den Stempelstellen laufen. Wir verlangen die sofortige Beseitigung dieser Kräfte.

Die Reformisten fordern jetzt Extrabeiträge, durch die die Erwerbslosen unterstützt werden sollen. Sie übernehmen damit die Aufgaben des kapitalistischen Staates und belassen die Proleten.

So hat der Bauarbeiterbund 154 Prozent seiner Einnahmen in diesem Jahre allein an Unterstufung ausgegahlt. Wir fordern, daß die Gewerkschaftsleiter zur Finanzierung der Streiks verwendet werden. Die Arbeiter sind derselben Auffassung. Wie sich die Politik der Reformisten auswirkt, zeigt der gewaltige Rückgang der Mitgliederzahlen im Bauarbeiterbund, während die KPD vorwärts marschiert. Selbst die Massenanschlüsse aus den Gewerkschaften können nicht verhindern, daß immer breitere Massen der Gewerkschaftsmitglieder von der Richtigkeit unserer Gewerkschaftspolitik überzeugt werden. Die Kräfte der SPD helfen den Erwerbslosen nicht. Deshalb sagen wir: Es ist Zeit, praktische Kampfmaßnahmen durchzuführen.

Schickt eure unterernährten und schlecht gekleideten Kinder nicht in die Schule. Gebt von euren Hungerpfennigen keine Miete, organisiert Mietstreiks. Steht fest zusammen in der Verteidigung eurer Forderungen gegen alle Angriffe. Durch selbständige Führung der Wirtschaftskämpfe, durch Steigerung der Arbeiterkämpfe zu politischen Massenstreiks wird allein dem ungeheuren Elend ein Ende bereitet.

Krndt (SPD) wußte nichts weiter, als die Behauptung aufzustellen, die Kommunisten würden die Forderungen der Erwerbslosen nicht vertreten. Eine Antwort auf die Frage des Genossen Breitenborn, wo die Erfolge der Reformisten seien, wußte er nicht zu geben. Die Nazis interessierten viele Fragen nicht. Sie schwiegen sich aus. In seinem Schlusswort erklärte der Genosse Breitenborn, die SPD bete täglich 2 Vaterunser, eins für sich und eins für ihre kapitalistischen Protzgeber, damit ihnen ihr „Sozialismus“, die guten Wünsche, erhalten bleibt. Nur die KPD führt die Massen entschlossen zum Kampf. Bei der Abstimmung wird der Änderungsantrag der SPD gegen die Stimmen der Kommunisten angenommen.

Miller, Wronitz (SPD) begründete einen Antrag zur Verwendung der Mietzinsermittlung für den Wohnungsbau. Genosse Herrmann brandmarkt die Heuschrecke der SPD-Fraktion, die hier einen Antrag einbringt, lediglich um ihre politische Korruption zu verschleiern. Im Reiche blüht sie den Notverordnungen zu, durch welche 400 Millionen aus Mietzinsermittlung dem Wohnungsbau entzogen werden und hier bringt sie Anträge in entgegengesetzter Richtung ein.

Die SPD hat nicht das Recht mit der Not der Arbeiterklasse und der Wohnungslosen zur Verschleierung ihrer politischen Korruption Schindluder zu treiben. Wir sind für die Senkung der Realsteuer, aber nur für die kleinen Existenzen. Wir betonen, daß nur durch Mobilisierung der Massen zu dem Gegenstand die Angriffe der faschistischen Diktatur zurückgeschlagen und der Weg zum Aufstieg frei gemacht werden kann. Der Antrag wurde dem Ausschuss überwiesen. Nächste Sitzung findet am 19. Januar 1931, 19 Uhr, statt.

Um der allgemeinen Notlage Rechnung zu tragen,
gewähren wir auf unsere schon
bekannt billigen Preise
noch einen
Kassen-Rabatt von
20%
auf sämtliche Waren

Damit geben wir Jedem die Möglichkeit, seinen Weihnachts-Bedarf in guten Qualitäten und neuesten Modellen für wenig Geld bei uns zu decken

**Damen-, Herren-, Kinderwintermäntel
Herrenanzüge, Winter-Joden-Joppen
Wäsche, Strümpfe, Traktoren, Wollwaren, Herrenartikel, Bettwäsche usw.**

**Kaufhaus Weiner, Pirna
am Markt**
Sonntag, den 21. 12., von 11 - 6 Uhr geöffnet

**KAUFHAUS SCHOCKEN
Freiberg**

Herren-Halbschuhe

PREISGRUPPE: schwarz oder braun Rindbox, schlanke Form, gedoppelt

7 75
Paar

492 Inseratenform geschliff

Kauft nur bei unseren Inserenten!

L. PANTELEJEW

Die Uhr

EINE ERZÄHLUNG FÜR ARBEITERKINDER mit vielen Bildern von B. Fuk. 68 Seiten, Halbleinen RM 1.70
VERLAG DER JUGENDINTERNATIONALE · BERLIN
Erhältlich im Literaturvertrieb Flemmingstr. 5

Fürs Fest der „gute Kaffee“
von 2.40 K an

Qualitätszigarren
in Geschenckpackungen, Packung von 1 K an • Liköre und Weine gut und billig

**Wilhelm Baego, Pirna
Marktgasse**

Wain billig!

Apfelwein	75 Pf
Schlehenwein	85 Pf
Waldwein	85 Pf
Waldwein	85 Pf
Waldwein	85 Pf
Waldwein	85 Pf
Waldwein	85 Pf
Waldwein	85 Pf
Waldwein	85 Pf
Waldwein	85 Pf

H. Köper
Bretel 2

Ämtliche Bekanntmachung
Die von den Gemeindevertretungen Brand-Erbisdorf, St. Michaels und Linda aufgestellte Satzung des Gemeindeverbandes für den Hebammenbezirk Brand-Erbisdorf ist von der Beschlußbehörde unter dem 12. November 1930 genehmigt worden. Die Satzung liegt an hiesiger Ratstafel und in den Gemeindevierteln von St. Michaels und Linda zur Einsichtnahme aus.

Brand-Erbisdorf, 15. Dezember 1930.
Der Hebammenbezirk.

Eine gute Gelegenheit für Ihre Weihnachts-einkäufe

Bieten Ihnen meine großen Lagerverräte in:

**Anzügen, Mänteln, Windjaden
Joppen, Hosen, Verusjaden
Wollwaren, Trisotagen, Herren-
Artikeln, Hüten, Mäßen, Damen-
Mänteln, Kleidern, Damenwäsche
Bettwäsche usw. usw.**

**W. Surmann, Pirna
Markt 14 / Schöffersasse 1**

G

Günstige Einkaufsquellen für Arbeiter, Angestellte und Beamte in Ostsachsen

G

Radebeul

Weinöbala

Dresden-A.

Besucht das Union-Theater

Carl Beiter Mehl, Butter- und Backmittel

Paul Deburg H. Fleisch- und Wurstwaren

Ernst Glack Oberthaus / Dok., Gemüse, Kartoffeln / Holz- und Kohlen / Telet. 72755

E. Polmann, O. West, Koch, Leipziger Str. 60

1. Sort. 1. Sorte 56 Pf., 2. Sorte 53 Pf. bei Franz Weich

Walter Mäschker Kolonialwaren - Feinkost

Arthur Fischer Empf. feine Fleisch- u. Wurstwaren

Max Kunath, Leipziger Str. 107

Karl Wolf Fabrik feiner Fleisch- u. Wurstwaren

H. Röber & M. Höchsmann Fahrräder - Nähmaschinen

Edw. Menzel, Dresdner Straße 76

Schlesischer Familien-Schneiderei

Photo-Radio-Haus Hirschhoff

Konditorei und Café Inh. Richard Schneck

Drogerie Schreckenbach

Fahrradhaus Ernst Trepte

Die Kunst, Damen- u. Herren-Häute

Molkerei F. Burkhardt

Billige Lebensmittel - Bezugsquelle

Louis Lange, Dresdner Straße 83

Karl Drehsel H. Fleisch- und Wurstwaren

Karl Böhlinger, Poststraße 13

Max Ehrlich Brot, Weiz- und Feinbäckerei

Otto Wendt, Kirchplatz 14

Lebensmittel-Bez. Max Zieger, Königsstraße 53

Ernst Müller Koloratstraße 6

Haupt Reinhold, Hauptstr. 41

Einhandlung Oskar Händel

Hans Lucas Nachf. Kuli-Str. 8a

Lebensmittel zu nied. Tagespreisen

Leopold Ribben Schneiderei und Reparaturwerkstätte

Richard Müller, Fabrikstraße 112

Gasthof Brockwitz und Gas genügt

Gustav Opitz Feine Fleisch- und Wurstwaren

Coswig-Köitz Frisch Dr. Kötzler

Café Förster Inh. Oskar Günther

H. Fleisch- und Wurstwaren

Blousen-Edel

Stüdenbutler, allerfeinste

Herrn- und Damen-Jalen

Spezialgeschäft für Wäbber, Mäbber- und Winterjale

Wäbber-Haus Kolentrang

Hotel Annenhof

Preisw. Gaststätte - Lebensmittellieferung

Wasser Magim, "Centner"

Spezial- und Getränke von bekannter Güte

Drogerie u. Farben-Spezialhandlung

Leber- und Bedarfsartikel

Mineralwasser- und Säftefabrik

Kallin & Robst

Bäckerei Franz Wölter

H. Fleisch- und Wurstwaren

Russischer Reifenvertrieb

Die Less geliebte werden, deren femme

Restaurant Mühlenhof

Eisenwaren / Küchengeräte

Fischers Vollkornbrot

Deutsch-Spanische Wein-Import-Gesellschaft

Bäckerei und Konditorei

Deutscher-Spanische Wein-Import-Gesellschaft

Waldorf

Possendorf

Waldorf

Possendorf

Waldorf

Possendorf

Meißen

Kolonialwaren - Lebensmittel

Referiert Nr. 1877

Central-Bücherei

R. Eichhorn Täglich frische Fleisch- und Seefische

Stern-Drogerie - Erno Bennemich

Optiker Wagner

Medizinal-Drogerie

Lebensmittel - Drogen / M. Große

Tempo, amerikan. Erzeugnisse

H. Fleisch- und Wurstwaren

Kuwoif Wenzel, Nikolaitieg

Besucht das Stadttheater u. die Schauburg-Lichtspiele

Label und Lebensmittelgeschäft

Referiert

Referiert

Referiert

Referiert

Referiert

Referiert

Referiert

Referiert

Gaststätte Schweizerhaus

Referiert

Lebensmittel - Drogen / M. Große

Tempo, amerikan. Erzeugnisse

H. Fleisch- und Wurstwaren

Kuwoif Wenzel, Nikolaitieg

Besucht das Stadttheater u. die Schauburg-Lichtspiele

Label und Lebensmittelgeschäft

Referiert

Referiert

Referiert

Referiert

Referiert

Referiert

Referiert

Referiert

Bannwitz

Gasthof Bannwitz

Hugo Schaler

Martin Claus, Fleischerei

Hilma Roth, Hauptstraße 9

Volg's Restaurant

Fleischerei Richard Balthar

Koitzschenroda

Walter Stiller

Batterhaus "Vorles"

Carl Wittus

Paul Gießmann

W. Wage - knecht

Herch-Drogerie

O.Schröter

Gasthof Bannwitz

Hugo Schaler

Martin Claus, Fleischerei

Hilma Roth, Hauptstraße 9

Volg's Restaurant

Fleischerei Richard Balthar

Koitzschenroda

Walter Stiller

Batterhaus "Vorles"

Carl Wittus

Paul Gießmann

W. Wage - knecht

Herch-Drogerie

O.Schröter

Paul Gießmann

Billig wirtschaften ist so gut wie verdienen

Konsumverein Meißen

Molkerei Meißen

Schokoladenfabrik Bruno Clauß

Radio-Borsdorf

Huer Heller, Burgstraße 13

Meißen-Triebischtal

Bäckerei und Konditorei

Schuhhaus Gebr. Runge

Kolonialwaren - Spirituosen

Modewaren

Kohlen, A. Irad Teichmann

Bannwitz

Gasthof Bannwitz

Hugo Schaler

Martin Claus, Fleischerei

Hilma Roth, Hauptstraße 9

Volg's Restaurant

Fleischerei Richard Balthar

Koitzschenroda

Walter Stiller

Batterhaus "Vorles"

Carl Wittus

Paul Gießmann

W. Wage - knecht

Herch-Drogerie

O.Schröter

Gasthof Bannwitz

Hugo Schaler

Martin Claus, Fleischerei

Hilma Roth, Hauptstraße 9

Volg's Restaurant

Fleischerei Richard Balthar

Koitzschenroda

Walter Stiller

Batterhaus "Vorles"

Carl Wittus

Paul Gießmann

W. Wage - knecht

Herch-Drogerie

O.Schröter

Paul Gießmann

Rund um den Erdball

„Pawle Marganowitsch, wir rächen dich!“

Genossen, zählt mich nicht mehr zu den Lebenden

Fünf Tage folterten die jugoslawischen Faschisten den Jungkommunisten Pawle Marganowitsch. Dann warfen sie seine Leiche aus dem zweiten Stock in den Hof

Am 4. Dezember 1931 sind zwei Jahre seit Verhaftung der jugoslawischen Faschisten in Quarantänen vergangen. In diesen zwei Jahren wurden unzählige Arbeiter und Arbeiterinnen auf alle erdenkliche Weise misshandelt. 97 proletarische und nationale Freiheitskämpfer wurden von der bestialischen Polizei gefoltert und ermordet. Die rote Hilfe ist heute in der Lage der ArbeiterInnenkämpfer zu berichten, wie Pawle Marganowitsch, der Organisationsleiter des jugoslawischen Jugendverbandes hingerichtet wurde.

In drei Monaten 20 mal gefoltert

Im Zagreber Polizeigefängnis lag meine Zelle neben der Zelle des Organisationsleiters des jugoslawischen Jugendverbandes, Pawle Marganowitsch. Wir waren beide in Einzelhaft. Durch vier Monate wurde ich von den Polizeibeamten fast täglich geprügelt und misshandelt und als ich einmal dagegen wehrte, bekam ich auf Befehl des Polizeipräsidenten Badewitsch zwei Tage in der Woche überhaupt nichts zu essen. Ich hatte in kurzer Zeit 20 Pfund abgenommen, denn meine Nahrung bestand nur aus einem halben Pfund hartem, oft schimmeligem Brot. Sogar der halbe Liter dünner Matomehluppe wurde mir vorenthalten. Ich suchte täglich im Wasstraume Stücke alten Brotes zusammen und tauchte sie in Wasser, um sie kauen zu können. Oft verursachte der Hunger Schwindelgefühl und Unwohlsein. Das Schrecklichste aber waren die fünf Tage, in denen Marganowitsch zu Tode gefoltert wurde.

Bei einer Gelegenheit erzählte er mir, daß er in den letzten drei Monaten mehr als zwanzigmal gefoltert worden war. Am

Fünf Jahre alt . . .

ist der Sohn des zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilten Genossen Kari Peters, der für die Winterhilfsaktionen der roten Hilfe Deutschlands wirkte . . .

Wieviel hast du schon gesammelt?

ganzen Körper hatte er offene Wunden. Er bekam nur die halbe Nahrungsration und seine Wäsche war blutig und zerrissen. Die ganze Zeit über hatte er keine frische Wäsche erhalten. Ich hatte zwei Hemden und es gelang mir, ihm eines zuzuflicken. Aber schon am nächsten Tage erkannte der Wächter Markowitsch das Hemd und zerriß es. Ich wurde zur Strafe verprügelt und Marganowitsch mußte wieder sein altes Hemd anziehen. Dann kamen die letzten fünf Tage seines Lebens . . .

„Wie steht's?“ „Schrecklich . . .“

27. Juli. Marganowitsch wird um 7 Uhr zum Verhör geführt. Ich warte lange. Als ich endlich Schritte höre, springe ich auf und blide durch eine Türspalte auf den Korridor. Marganowitsch kommt. Er ist vollständig zusammengebrochen, sein Gesicht mit Blut bedeckt, Teile der Kopf- und Barthaare ausgerissen. Er kann nicht gehen. Mehrere Detektive schleppen ihn zur Zelle. Hinter ihm geht der Wächter und schlägt bei jedem Schritt auf ihn ein. Es ist 2 Uhr nachts. Als es still wird, klopfte ich an die Wand: „Wie steht's?“ — „Schrecklich . . . Mehrere Organe sind verletzt“, ist die schwache Antwort.

28. Juli. Marganowitsch wird um 9 Uhr abends wieder zum Verhör gebracht. Um 1 Uhr nachts bringen ihn die Detektive zurück. Er ist in eine Decke gewickelt und wird wie ein Sack in die Zelle geworfen. Ich muß lange klopfen, bis eine Antwort kommt: „Heute haben sie mir vier Zähne ausgeschlagen . . .“

29. Juli. Um 1 Uhr nachts wird Marganowitsch weggebracht. Nach Mitternacht tragen sie ihn in seine Zelle zurück. Ich klopfe vergeblich. Nur ein schwaches Stöhnen ist zu hören.

Die Nägel von den Fingern gerissen

30. Juli. Morgens, beim Reinemachen im Korridor werfe ich einen Blick durch das Guckloch. Marganowitsch liegt leblos auf seiner Pritsche. Sein Oberkörper ist unbesiegt, mit Blut bedeckt. Hautflecken hängen von Gesicht und Brust. Ein Arm hängt von der Pritsche herab. Zu meinem Entsetzen sehe ich, daß er an den Fingern überhaupt keine Nägel hat.

Monat des proletarischen Buches

Schenkt Bücher

FÜR DIE JUGEND
Ein spannendes Buch. Eine anregende, lebendige Entwicklung von parteifremden jungen Arbeiterkämpfern zum politischen Agitator schildert

WILLI MÜNZENBERG
DIE 3. FRONT
422 Seiten. 27 Bilder. Gebunden
RM 5.-, kartoniert RM 3.-
NEUER DEUTSCHER VERLAG BERLIN

Seine Fußsohlen waren durch die Schläge ungeheuerlich angeschwollen.

Im Laufe des Tages wirft mir ein Wächter ein blutiges Stück Papier in die Zelle: „Genossen, zählt mich nicht mehr zu den Lebenden — ich bin zum Tode verurteilt. Grüß alle und sag ihnen, daß es mir nicht schmerzt, zu sterben. Von mir werden sie nichts erfahren, ich werde alles ins Grab mitnehmen . . . Kämpft weiter . . .“

Abends wird er wieder weggebracht und erst nach 1 Uhr höre ich wieder Schritte. Er schlief die ganze Nacht.

Wie ein Sack auf den Gefängnishof geworfen

31. Juli. Vor der Zelle steht ein Wächter. Niemand darf in der Nähe. Abends wird er wieder weggetragen. Nach einer Stunde bringen sie ihn zurück, aber sie gehen so leise, daß ich

es kaum höre. Ich lehne das Ohr an die Tür. Im Korridor wird leise gesprochen. Jemand sagt: „Geh hinunter zum Auto!“ Nach einer Weile höre ich Motorgeräusch. Die Tür der Nebenzelle wird leise geöffnet. Ich schaue durch die Türspalte. Etwas wird aus der Zelle getragen. In diesem Augenblick verlöschen alle Lampen. Ein Fenster des Korridors wird geöffnet und . . .

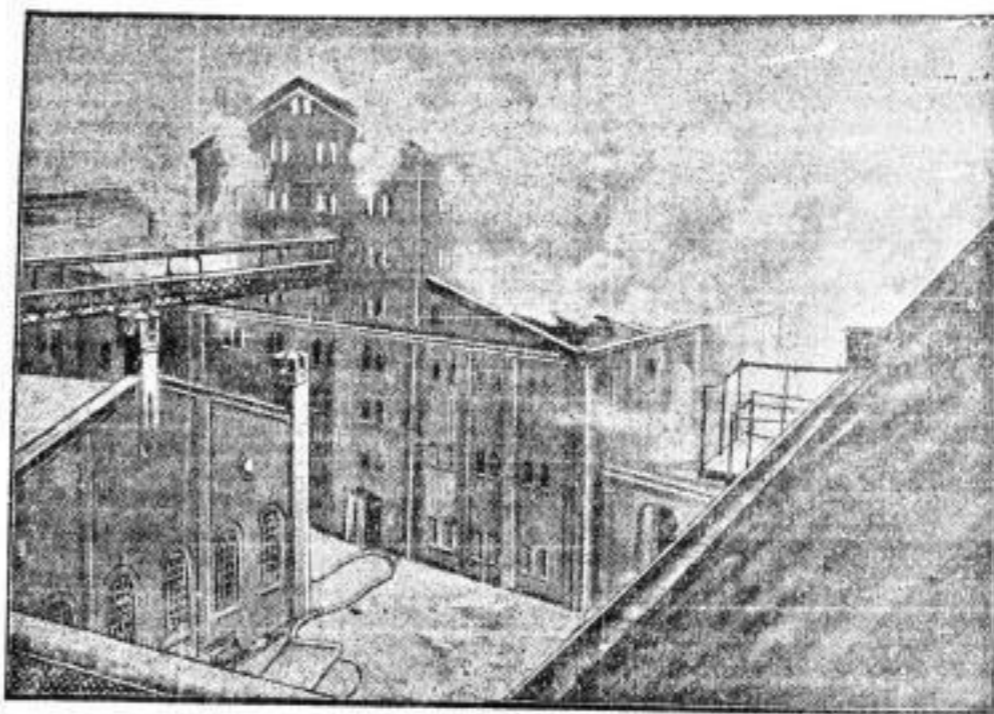
Die Leiche des Genossen Marganowitsch wird aus dem zweiten Stock in den Hof geworfen . . .

Am nächsten Morgen öffnet der Wächter Marinkowitsch meine Tür: „In dieser Nacht haben wir mit deinem Freunde Schluss gemacht!“

Hundert politische Gefangene traten an diesem Tage in den Hungerstreik. In der Nacht wurden mehr als 70 der Streikenden verprügelt. Nach vier Tagen war der Streik unzerbrochen.

Bremer Reisspeicher in Flammen

Wie wir bereits gestern berichteten, brannte in der Nacht zum 17. Dezember im Bremer Freihafen ein mehrstöckiges Lagergebäude mit großen Vorräten an Reis und Maferslocken bis auf die Umfassungsmauern nieder.



40 französische Arbeiter unter den Trümmern begraben

Karbidfabrik in die Luft geflogen

Bisher 7 Tote und 12 Schwerverletzte geborgen — Rettungsarbeiten in völliger Dunkelheit

Paris, 18. Dezember. In einer chemischen Fabrik in Mancour, in der Nähe von Toulouse, ereignete sich am Mittwochabend eine furchtbare Explosion, durch die sämtliche Fabrikgebäude des Werkes in die Luft gesprengt wurden. Die Belegschaft der Fabrik, die über 150 Arbeiter beträgt, wurde von der Katastrophe überrascht. 40 Arbeiter wurden unter den Trümmern begraben. Sieben Tote und 12 Schwerverletzte, von denen fünf in Lebensgefahr schweben, konnten bisher geborgen werden.

Ueber die Ursache der Katastrophe wird berichtet, daß die Explosion durch Entzündung in einem mit Acetylen gefüllten Behälter erfolgte.

Dieser Behälter flog mit ungeheurer Gewalt in die Luft, wodurch sämtliche Gebäude der Fabrik in sich zusammenstürzten. Sämtliche Leitungsröhren und Telefonleitungen in der Umgebung der Fabrik wurden zerstört. Nach dem Umstande, daß die Werkstätten zum größten Teil aus Eisenbeton gebaut waren, ist es anzunehmen, daß nicht alle 150 Arbeiter verschüttet wurden.

Die Explosion ereignete sich gerade bei Einbruch der Dunkelheit, so daß die zerstörte Fabrik völlig in Dunkel gehüllt war, als die alarmierten Rettungssoldaten aus den umliegenden Städten eintrafen.

Die Rettungsarbeiten selbst gingen daher äußerst langsam vonstatten. Und erst, als die Feuerwehr aus Toulouse eintraf, konnte an die Bergung der Toten und Verletzten herangegangen werden. Die Fabrik produziert hauptsächlich Kalziumkarbid und ist erst vor drei Jahren errichtet worden.

Schiffskatastrophe in der Ostsee

Motorship „Irmgard“ mit der gesamten Besatzung untergegangen

Hamburg, 18. Dezember. Das Hamburger Motorship „Irmgard“, das am 26. September von Kopenhagen nach Stettin abgegangen war, hat bis zum heutigen Tage seinen Bestimmungshafen nicht erreicht.

Da man bisher keinerlei Lebenszeichen von der Besatzung erhalten hat, wird befürchtet, daß das Schiff mit der gesamten Besatzung ein Opfer des letzten Sturmes auf der Ostsee geworden ist.

Was in Amerika möglich ist

Negerarbeiter werden gedemütigt

New York, 18. Dezember. Auf dem Kongress zum Schutz der Fremdbornen, zu dem zahlreiche Neger delegiert waren, zeigte sich auch in der Hauptstadt des Landes der „Negerbefreiung“ (also in Washington) erneut die Verachtung, die man diesen „befreiten Brüdern“ seitens der überheblichen Weißen angedeihen läßt.

In einem Restaurant erschienen zur Mittagszeit einige weiße und ein farbiger Delegierter. Der Wirt weigerte sich, dem Neger zu servieren. Die anderen Delegierten behaupteten jedoch darauf und so mußte sich der Wirt dazu bequemen. Später kamen jedoch noch eine größere Anzahl Delegierter herein, dazu mehrere Neger. Jetzt weigerte sich der Wirt erneut, die farbigen Gäste zu bedienen. Es kam nun zu einer kleinen Protestdemonstration, bei der verschiedene Teller und Schüsseln in Scherben gingen. Die etwa 50 Delegierten verließen demonstrativ das Lokal und veranstalteten draußen vor dem Lokal eine Protestversammlung. Auch an anderen Stellen ist es zu ähnlichen Demonstrationen für die Gleichberechtigung der Neger gekommen.

Säugling von einer Rage getötet

Der 14 Tage alte Säugling einer in Leipzig-Neuschönefeld wohnhaften Arbeiterfamilie ist auf eine ganz eigenartige Weise ums Leben gekommen. Während der Abwesenheit der Eltern hatte sich die Rage, von der Wärme angezogen, auf das Gesicht des Kindes gelegt, das infolgedessen jämmerlich erstickte.

Stadt Wien kauft 5 Gramm Radium

Im Wiener Gemeindepalast machte der Nachfahrtsreferent die sensationelle Mitteilung, daß die Stadt Wien 5 Gramm Radium im Werte von 2 Millionen Schilling zur Bekämpfung des Krebses gekauft habe. Damit besitzt Wien das größte Quantum Radium in Europa.

PROLETARISCHES FEUILLETON

Wie hat er geknetet? / Von W. Bogdanow

Ich beschloß, Sonjas Freundschaft zu erobern, und nahm mir vor, meinen Entschluß unentwegt durchzuführen. Um das zu erreichen, mußte ich Bücher lesen lernen und schöner sprechen als Potaptsch. Ich nahm mir wieder das „ABC des Kommunismus“ vor und buchstabierte. Dann machte ich mich an den „Historischen Materialismus“. Es war schwer. In der Nacht, so schien mir, erdrückten mich Wände aus unverständlichen Dingen, quetschten mich bis auf die Knochen, aber ich schob sie auseinander und sah immer neue Horizonte. Ich stürzte mich so in den „Historischen Materialismus“, daß ich ihn noch auswendig kann!

Nachdem ich so diese beiden ersten, sozusagen grundlegenden Bücher studiert hatte, gingen mir die andern leichter ein. Ich wagte jetzt schon, auf Versammlungen und Meetings aufzutreten.



Einmal, ich hatte selber gar nicht dran gedacht, kam ich mit einem Popen aneinander, und ich wurde berühmt als ausgezeichnetster Redner. Das kam nämlich so:

Die Jugendgenossen in einem Dorf blüht bei der Stadt hatten den Popen rangetrieben, von wegen der Richterexistenz Gottes. Sie luden ihn zu einem Disput ein, doch der Alte blieb wie ein Bär in seiner Höhle liegen. Aber ein einmal raffte er sich auf und zog selber los zu einem Disput. Es war schon alles versammelt und das Volk war aufgeregter; der Alte kam in voller Ariergerüstung, mit der Bibel und dem Evangelium unter dem Arm in die Versammlung.

Wie es auch gegangen sein mochte, jedenfalls hatte der Alte sich die Jugendgenossen tüchtig vorgenommen.

Es kam ein Bote von ihnen um Hilfe angeprengt. Mit zwei Pferden. Im Kreisamt wußten sie nicht, wo ihnen der Kopf hing. Alle waren besetzt, keiner konnte hingehen, und man nahm ihre Bitte auch nicht besonders ernst. Selbstherrlich zog ich los. Da bin ich. Der Alte quastet und quastet noch, sehr nebelhaft, die Bauern wackelt mit den Bännen und die Weiber beleugten sich vor Schreden. Der Alte war mit seinem Vortrag fertig.

„Unser Gott lobt, der allmächtige Schöpfer, und wenn er noch nicht mit seinem Blick auf die Unreinen herabgeschaut ist, so will er nur euch, die Unvernünftigen, in Versuchung führen. Beht in euch —“ der Alte streckte die Hand aus. Das Volk war ganz und gar durcheinander, aber da sah ich auf und sagte mit freudem Stimmchen:

„Gehalten Sie eine kleine Frage zur Sache?“

„Bitte, bitte.“

Ärztinnen gegen den Paragraph 218

Es wird uns geschrieben: Am 6. und 7. Dezember fand in Raumburg eine Fachkonferenz des Bundes Deutscher Ärztinnen statt, einberufen vom Ausschuss für Sexualhygiene. Gegenstand der von etwa 70 Ärztinnen besuchten Tagung war die Frage der Einstellung der Ärztin zur Schwangerschaftsunterbrechung.

Aus der praktischen Berufserfahrung der Großstadt sprachen: Prager-Heinrich, Wogodziniski und Ehlmann (Berlin), aus der Kleinstadt und dem Lande Mallet (Unterweser) als Frauenärztin München (München). Es berichteten aus der Tätigkeit der Fürsorgeärztin Landé (Frankfurt a. M.) und als Gewerärztin Kolenthal-Deußen (Magdeburg). Eingehend sprach Hint (Frankfurt a. M.) über die Erfahrungen in der Frauenärztlichen und Sexualberatungsstelle des Bundes für Frauenärztinnen, Ruben-Woll (Berlin) gab einen Bericht über die Verhältnisse in Sowjetrußland und ihre bisherige Entwicklung. Den Schluß der Referate bildeten die Vorträge von Büttli (Zuggen in Oberbaden) und Harmjen (Berlin) über uneheliche Mutterschaft.

Als erstes wichtiges Gesamtergebnis der vielseitigen Referate und der lebhaften Diskussion, die sich anschloß, ist festzustellen, daß von alle den Rednerinnen der verschiedensten Richtungen die augenblickliche Notlage der Frau unumwunden zugegeben wurde. Entsprechend stand im Vordergrund die Sorge um die Hilfe für die eheliche und uneheliche Mutter. Einigkeit herrschte über die Notwendigkeit einer sinnvollen Geburtenregelung. Zum § 218 ist wurde aber eine Resolution nicht gefaßt, da im Hinblick auf die Tagung von den einzelnen Gruppen des Bundes die verschiedenartigsten Anregungen über eine Änderung des § 218 durchgearbeitet und ausgearbeitet werden sollen.

„Sagen Sie mal, Vater Iwan, ist es wahr, daß der Herr aus aus Ton geknetet hat?“

„Es ist gesagt in der Schrift, Gott der Herr machte den Menschen aus einem Erdenkloße und blies ihm ein den lebendigen Atem in seine Nase und also ward der Mensch eine lebendige Seele.“

„Wie hat er ihn denn geknetet: hat er mit den Fingern alles gemacht?“

„Läßere nicht, mein Sohn!“

„Sagen Sie doch konkreter, Vater Iwan, also mit den Fingern?“

„Selbstverständlich, mit den Fingern hat ihn der Herr geknetet.“

„Aber wie hat er denn die Innwendigkeiten gemacht? Wir haben doch allein Därme an die vierzig Ellen, denkt nur Bauern; wie hat er denn bloß die vierzig Ellen Därme aus Ton geknetet? Einen Schneemann muß man schon kneten und kneten, aber mit den Fingern aus Erde die ganzen schwierigen Geschichten im Innern des Menschen kneten, das ist doch ausgeschlossen!“

„Wichtig ist der Herr — und die Erde war auch eine andre.“

„Und den Hah, hat er den vielleicht auch mit den Fingern geknetet, Vater Iwan? Wenn man den mit den Fingern gerühren will, was hat man da nicht schon zu tun?“

Der Alte wurde verwirrt. Den Bauern haßte ein Räuber über die ersten Gesichter. Ich wurde verwegen.

„Ja, den Hah, das ist noch gar nichts, aber da gib'st du eine Mikrobe, die Gelehrten können sie durch sieben Gläser kaum sehen, hat da Gott vielleicht auch für die häßliche Mikrobe sich ein Glas und spezielle Instrumente gemacht?“

„Recht hat er, wie ist denn das?“

„Siehst du wohl!“

„Ernie Fragen sind das!“

Das Volk kam in Bewegung. Ich war jetzt richtig im Zuge und stellte immer neue, scharfe Fragen: „Wie kann denn Gott im Himmel sehen, wenn er wie ein Mensch ist? Wie ist denn das mit den Teufeln? — Sind doch keine Feinde und machen sich dran und quälen seine andern Feinde. Mühten doch ihnen um den Bart gehen, als ihren Verbündeten.“

Und noch eine Frage: „Warum hat er denn, als sein Volk auffällig wurden, seinen eigenen Sohn umgebracht, statt einfach die Auffälligen zu bestrafen?“ Das Volk war ganz in Aufregung, rebellierte und der Alte mußte mit Schanden abgehen. Nach seinem Abgang erzählte ich in der vom Streit erhitzten Atmosphäre, wie die Religion entstanden ist, wie sie immer den Reichen gedient hat, wie die verschiedenen Völker, auch die Wilden, sich Gott vorstellen, die Bauern so und die Intellektuellen so und brachte dann die Lösung an: nicht Gott hat den Menschen gemacht, sondern umgekehrt, der Mensch Gott, nach seinem Ebenbilde. Das Volk lärmte richtig bei diesen Wahrheiten.

Aus dem herrlichen Jugendroman von N. Bogdanow: „Das erste Mädel“ (Verlag Jugendinternationale)

Wir sammeln / Von einem Konfektionsangestellten

Die Metallarbeiter streiken. Wir müssen hier im Geschäft eine Sammlung für die Streikenden veranstalten. Das hatte ich auf ein Stück Papier geschrieben und dieses Wilhelm zugesteckt. (Während der Geschäftszeit können die Angestellten keine Privatgespräche führen. Es laufen zu viel Chefs herum, die höflich auspassen, daß nicht „gehört“ wird. Darum kann das Personal meistens nur schriftlich miteinander verkehren.) Einige Minuten später drückte mir Wilhelm im Vorbeigehen einen Zettel in die Hand: „Du schienst unsere Angestellten hier nicht zu kennen. Du wirst geben, ich werde geben, die anderen aber werden darüber lachen.“

Er hatte wirklich nicht unrecht. Die Kollegen waren alle sehr indifferent. Aber man konnte doch mal versuchen.

Der Tag verging, ohne daß es mir möglich war, mit Wilhelm zu sprechen. Er war am Lager bei der Kundschaft sehr beschäftigt, und ich hatte in der Einrichtung viel zu tun. Sogar der Zettelverkehr war unmöglich. Endlich nach Geschäftschluß konnte mir uns sprechen. Er hatte sich die Sache überlegt und war auch dafür, einen Versuch zu unternehmen.

Am selben Abend fertigte ich eine Sammelzettel an. Als Kopf einige Sätze, aus denen man ersahen konnte, um was es sich handelte:

„126.000 Metallarbeiter befinden sich augenblicklich im Streik. Der Ausgang dieses Streiks ist für alle Arbeitnehmer von größter Bedeutung. Es ist deshalb unsere Pflicht, die Streikenden zu unterstützen.“ usw. Darunter einige hundert Striche, die je eine Spalte für den Namen und die Summe bildeten. Die Liste war fertig.

Am Morgen ging dann los. Als erste trugen wir, Wilhelm

und ich, uns in die Liste ein. Insofern fürchteten wir, daß wir die einzigen bleiben würden. Wilhelm begann gleich mit dem hoffnungsvollsten Fall. Er legte die Liste dem zweiten Konfektionsvor. Dieser hielt die Sache erst für einen Scherz, als er aber hörte, daß es wirklich ernst war, zeichnete er sich zu unserem größten Erstaunen ein. Das war ungeheuerlich. Man muß bedenken, daß er ein großer Kriecher vor den Chefs war und daß er stets bereit ist, sich auf Kosten der anderen Angestellten bei den Chefs beliebt zu machen.

Dieser Erfolg hatte uns ermutigt. Die Liste wanderte von einem zum anderen. Wir hatten an einzelne der Angestellten nicht heranreden wollen, weil wir es für zwecklos hielten. Jetzt liefen wir aber keinen aus. Manche Kollegen glaubten an einen Witz. Andere wiederum sagten: „Laßt sie doch streiken. Was gehen uns die Metallarbeiter an?“ Wir mußten ihnen immer wieder klarmachen, wie ernst die Angelegenheit war, und welche Bedeutung der Streik auch für uns Angestellte hatte. Sie sahen das auch alle ein. Am Abend war das ganze Personal in die Liste eingetragen. Und trotzdem war keine Minute ohne Aufsicht der Chefs oder deren Söhne gewesen waren, hatte keiner von denen etwas gemerkt.

Wilhelm und ich, wir waren wirklich erstaunt über das glänzende Ergebnis. Das hatten wir keinesfalls erwartet; das ganze Personal, vom jüngsten Lehrling bis zum Profurkanten (dieser tat es mit einem vorliegenden Vahlein), alle hatten sie für die streikenden Metallarbeiter gezeichnet.

Es war das erste Mal, daß unsere Kollegen zu solch einem Ereignis Stellung nehmen mußten. Es war eine Prüfung. Das Personal unserer Firma hat diese Prüfung gut bestanden.

Michael Scholochow in Berlin

Ein Interview mit dem Verfasser des „Stillen Don“

„Du“, küßte mir am Freitag abend beim Empfang des eben in Berlin angekommenen Genossen Michael Scholochow eine Genossin ins Ohr, „den Scholochow habe ich mir eigentlich etwas anders vorgestellt. Weißt du, nach der letzten Sprache seines „Stillen Don“ zu urteilen, glaubte ich, heute abend hier so'n richtigen Kosaken anzutreffen.“

„Dann bist du jetzt also, wo du Genossen Scholochow kennengelernt hast, enttäuscht?“

„Er blicken ja. Er ist mir zu — beschöden.“

„Er ist ja auch noch sehr jung, Genossin!“

„Na ja, wenn schon. Hoffentlich ist er ein guter Bolschewik!“

„Das werden wir bald herausfinden.“

Und dann nahmen wir den jungen „zu beschödenen“ Genossen Scholochow, den Autor des überraschend schnell bei unseren Lesern bekanntgewordenen zweibändigen Romans „Der stille Don“ in Kreuzverhör.

„Was schaffst Du jetzt, Genosse Scholochow?“

Mit Hilfe eines Uebersetzers erfahren wir, daß er kurz vor der Vollendung des dritten Bandes des „Stillen Don“ steht. Dieses Buch hat zum Inhalt die blutigen Kämpfe der weißen und roten Armeen im Dongebiet und schließt ab mit der siegreichen Beendigung des Bürgerkrieges und mit dem Beginn des friedlichen Aufbaus des Sozialismus. Mit dieser Arbeit denkt Scholochow im Frühjahr fertig zu werden, um sich dann sofort an die literarische Gestaltung der Jetztzeit heranzuwagen. Die sichtbaren Erfolge des Fünfjahresplans im Dongebiet sind so gewaltig, daß man als Kämpfer der „literarischen Brigade“ nichts anderes kann, als zu versuchen, sie zu schildern, um andere damit zur Mitarbeit am Aufbauwerk anzufeuern.

„Wie stehen Deine Donkosaken zum Kollektiv?“

„Wirklich“, jagt Scholochow, „sind alle „Burschis“ nicht wenig überrascht, wie verhältnismäßig geringe Schwierigkeiten uns begegnen, den kollektiven Klein- und Mittelbauern zum

Kollektivgedanken zu erziehen. Man kann, wie wenig wir dieser vom Jarmismus aus dynastischen Gründen jahrhundertlang privilegierte Volksstamm korumpieren ließ, und wie stark er sein primitives Kollektivbewußtsein erhalten hat. Die tüchtigen Leninisten brauchen wir also nur „antäupfen“ und den militärischen Inhalt umwandeln in den sozialistischen.“

„Wie kritisieren die Arbeiter dich und deine Arbeit?“

Michael Scholochow kratzt über das ganze Gesicht. Allen die Kulturabteilung des Metallarbeiterverbandes Leningrad übermittelte ihm über 1000 Zuschriften aus Arbeitern, Bauern und Rotarmistrentzen. Und was für Zuschriften das waren! Manche Rezensionen von Berufsritikern seien Dred gegen die unerbittlichen proletarischen Buchbesprechungen. Diese Erfahrungen machten heute alle Kämpfer an der literarischen Front in der Sowjetunion. Und das, so schloß Genosse Scholochow wäre das untrügliche Zeichen, wie glänzend die Bolschewik es verstanden hätten, das Kulturniveau der jahrhundertlang in tiefer Unwissenheit gehaltenen Massen des großen Rußland und insbesondere der Donkosaken zu heben. P. Kas!

Der vom „Reichsverband frei-sozialistischer Studenten“ neu herausgegebene „Rote Student“ ist eine Monatszeitschrift, die zu allen Hochschulanlagenheiten und darüber hinaus zu den Fragen der Wissenschaft, Sozialpolitik, Wirtschaft und Kunst Stellung nimmt. Der „Rote Student“ will — auf der Basis der revolutionär-marxistischen Weltanschauung — durch rückfichtlose Kritik der bestehenden Gesellschaftsverhältnisse den kämpferischen Zusammenschluß der jungen geistigen Elemente gegen eine Reaktion beschleunigen. Seine theoretischen und politischen Artikel sollen aufklärend wirken und dazu beitragen, die Front gegen den Faschismus an den Hochschulen ideologisch und zahlenmäßig zu vergrößern. Der „Rote Student“ stellt sich bewußt auf die Seite des Proletariats, um mit den ausgebeuteten Arbeitern und Bauern die sozialistische Gesellschaftsordnung zu erkämpfen.

Um die Winterbeihilfe für die Freiburger Erwerbslosen

Freiburg, Am 17. Dezember fand eine außerordentliche Stadtkonferenz statt, die als Fortsetzung der am 12. 12. stattgefundenen und aufgelassenen zu betrachten war. Zur Beratung standen die Forderungen der Erwerbslosen. Am Ende der Sitzung wies der Oberbürgermeister darauf hin, dass die Freiburger Stadtkonferenz am 12. Dezember die Forderungen der Erwerbslosen auf 40.000 RM als Beihilfe auszusprechen, sondern dass sie bestimmt gewesen seien, als Beihilfe für bereits gezahlte Fürsorgeunterstützung Verwendung zu finden. Am Hinblick auf die Übergangszeit der Erwerbslosen und besonders durch die letzte Erwerbslosenversammlung veränderte Situation bringe er selbst den Antrag ein, den Fürsorgeempfängern eine Beihilfe zu gewähren, die vorliegend, denselben 10 Mark für Ehepaare, 5 Mark den Ledigen und 3 Mark als Zulage für jedes Kind zu bewilligen. Demgegenüber standen die Forderungen der Erwerbslosen, die, wie der Rat berechnet hatte, der Stadt einen Kostenaufwand von etwa 400.000 RM verursachen würde. In dem nun einsetzenden Kampf um die Ratensatzung mit ihren 25.000 RM, und den 400.000 RM, zwischen SPD und Nazis ist bemerkenswert, dass die SPD diesmal für den Antrag auf unentgeltliche Kohlen- und Kartoffellieferung für die Hilfsbedürftigen in Freiberg stellten, sehr nicht nur ihren Antrag, sondern auch die Anträge der Erwerbslosen niederstimmten. Der Stadtkonferenzleiter Kuhn (Naz.) betonte, dass er persönlich der Auffassung sei, dass die 25.000 Mark nur unter dem Druck der Straße — es wurde am gleichen Abend demonstriert — bewilligt werden sollte, vor dem er sich nicht fürchte — da das Rathaus von Sipo besetzt war. — Er stimme dem Antrag nur bei der Voraussetzung bestimmter Garantien zu, nämlich (Nap.) führte aus, dass man den Erwerbslosen nicht so helfen könne, wie man wollte, die Verantwortung sei zu groß. Er stimme dann ebenfalls für den Antrag des Oberbürgermeisters. Zwischen der SPD und den Nazis kam es zu einem heftigen Kampf, die politische Kampfbühne, die Oberbürgermeister bewerte, dass die Leute auf dem Dache nicht zu haben ist, man müsse mit dem Sperking in der Hand vorlieb nehmen. Auf den Vorwurf der SPD erklärte Kuhn, seine Fraktion könne ausnahmsweise ihren früheren Antrag nicht aufrechterhalten, da der Oberbürgermeister gegenmächtig ergehe und die Erwerbslosen dann gar nichts bekommen könnten. Der Genosse Reichmann unterstützte nachdrücklich die Notwendigkeit, den Erwerbslosen eine ausreichende Beihilfe im Sinne der Forderungen der Erwerbslosen zu gewähren unter Einbeziehung aller Erwerbslosen. Reichmann erklärte weiter die Mission des Oberbürgermeisters in Bezug auf die Stadt, Sammlung von Spenden und Schulwerk. Die Hälfte von den gesammelten Sachen seien Lumpen und nicht zu gebrauchen. Eine Tafel, die man nicht wegnehmen kann. Die SPD war wieder im demokratischen Fortwärtler, wenn sie für den 400.000-Mark-Antrag war. Am Reichstag erklärte sie, dass sie nicht für die Winterbeihilfen stimme, wenn nicht das Geld dazu vorhanden sei. Deswegen konnten die Sozialdemokraten im Landtag auch die 10 Millionen bewilligen, weil sie wussten, dass sie nicht da seien. Und in Freiberg ist es ebenso. Sie können für die Erwerbslosenforderungen eintreten, da ja der Oberbürgermeister hartnäckig schon vorher mit keinem Einspruch gedroht hatte und weil sie wussten, dass sie in der Minderheit waren. So mußte

kommen was kam. Der vom Oberbürgermeister diktierte Antrag, 25.000 Mark aus Mitteln der Stadt den Fürsorgeempfängern als Winterbeihilfe zu bewilligen, wurde einstimmig angenommen.

Stopft den Fachiften das Maul Die Nazisfreunde sind Börsensjodder

Berlin, den 22. Dezember.

Die Nationalsozialisten schlagen immer wieder Alarm gegen die „jüdische Weltwirtschaft“, die auf dem Effektenmarkt durch Kassettspekulation „deutsche Werte“ vernichtet. Der „Montag Morgen“ enthält nun die Hintermänner dieser Spekulation, die im letzten Jahre riesige Profite durch die Kassettspekulation erzielte. Das Blatt betont, daß seit über einem Jahre vor allem in Neubrandenburg die Bankfirma R. H. Koenigs, Inhaber der Amsterdamer Bankfirma R. H. Koenigs, Koenigs, Handelsmaatschappij, Keizersgracht 19, diese Kassettspekulation betreibt. Koenigs ist gleichzeitig Mitglied des Reichsausschusses für die Berliner Börsenreform. Dieses Bankhaus und auch der Berliner Börsenreform ist an diesen Transaktionen am Hause der Gruppe Dehring, Schindler, Koenigs, die durch einen Waffler Kramar als „Kampfbund“ in Erscheinung tritt, beteiligt. Das Blatt bemerkt, daß die Firma Dehring, Schindler u. Co. ausschließlich arische und zum Teil adlige Inhaber besitzt, daß

Achtung!
Zeitungsausträger, Kolporteurs!
Die Arbeiterstimme erscheint morgen Mittwoch wie üblich!

außerdem der große Konzern Metallgesellschaft Frankfurt a. M. an dieser Bankfirma beteiligt ist. Weiter gehört zu den Hintermännern dieser Kassettspekulation Herr Liebig, ein enger Vertrauensmann der deutschen Schwerindustrie. Diese Seite der nationalsozialistischen Presse gegen die „internationale jüdische Großfinanz“ soll nur von den wütenden Börsensjoddern ablenken. Die eigentlichen Drahtzieher sind der deutsche Adel, die arische und nationale deutsche Bankwelt, Schwerindustrie, die arische der deutschen Fürsten, darunter sogar G. M.

Stopft den verlogenen Nazis das Maul überall, wo sie auftreten. Sie helfen sich durch Profite der Börsenspekulation. Sie bestehen, wie wir bereits berichteten, Rückenlammern von den Industriellen, vom Adel und durch ihre prinzipialen Mitglieder auch aus dem Hause Doorn.

„Seid arbeitsam und fruchtbar“ Mussolini muß den Bankrott zugeben

Nom. 22. Dez. (Gig. Drahtmeldung.)

Der faschistische Senat hat mit 160 gegen 8 Stimmen nachträglich den 10prozentigen Gehaltsraub an einer halben Million Angestellten und Beamten gebilligt. Mussolini hielt bei dieser Gelegenheit eine Rede über die Lage in Italien, die mit aller Offenheit den vollständigen Bankrott des faschistischen Regimes gab. Zum Schluss gab er den „optimistischen“ Hoffnung Ausdruck, daß es in Italien in Zukunft (!) einmal wieder besser gehen würde, falls das Volk „arbeitsam und fruchtbar“ bleibe.

Amtlicher Winterport-Wetterdienst vom 23. Dezember:

- Weißer Hirsch-Oberrhein. — 1. bedeckt, West schwach, 4 Zentimeter, leicht, leicht, 2.
 - Rheinland. — 2. bedeckt, SW, 5 Zentimeter, geföhrt, Nebel möglich, 3.
 - Sachsen-Anhalt. — 3. bedeckt, Nordost schwach, 20 Zentimeter, Föhnwind, Sport gut, 1.
 - Schlesien u. S. Preuss. — 4. Nebel, SW, 15 Zentimeter, Föhnwind, Sport gut, 1.
 - Rheinland (Westfälisch). — 5. wolkig, Nordwest schwach, 18 Zentimeter, sehr leicht, Sport gut, 2.
 - Sachsen. — 6. bedeckt, SW, 6 Zentimeter, Föhnwind, Sport möglich, 1.
 - Bayern (Mittelsachsen). — 7. Nebel, Nordwest schwach, 24 Zentimeter, Föhnwind, Sport sehr gut, 1.
 - Sachsen (Ostpreuss. u. S.). — 8. bedeckt, West schwach, 8 Zentimeter, Föhnwind, Sport sehr gut, 1.
 - Brandenburg. — 9. bedeckt, SW, 10 Zentimeter, Schneedecke stellenweise durchbrechen, Sport möglich, 2.
 - Sachsen (Sachsen). — 10. bedeckt, SW, 15 Zentimeter, geföhrt, Sport gut, 1.
 - Sachsen (Sachsen). — 11. bedeckt, Nord schwach, 25 Zentimeter, 1 bis 2 Zentimeter Schneedecke, Sport sehr gut, 1.
 - Sachsen (Sachsen). — 12. bedeckt, West schwach, 24 Zentimeter, 1 Zentimeter Schneedecke, Sport sehr gut, 1.
 - Sachsen (Sachsen). — 13. bedeckt, SW, 25 Zentimeter, 1 bis 2 Zentimeter Schneedecke, Sport sehr gut, 1.
 - Sachsen (Sachsen). — 14. wolkig, SW, 18 Zentimeter, 1 bis 2 Zentimeter Schneedecke, Sport sehr gut, 1.
 - Sachsen (Sachsen). — 15. bedeckt, SW, 18 Zentimeter, 1 bis 2 Zentimeter Schneedecke, Sport sehr gut, 1.
 - Sachsen (Sachsen). — 16. wolkig, Südwest schwach, 25 Zentimeter, 1 bis 2 Zentimeter Schneedecke, Sport sehr gut, 1.
 - Sachsen (Sachsen). — 17. wolkig, SW, 25 Zentimeter, 3 Zentimeter Schneedecke, Sport sehr gut, 1.
 - Sachsen (Sachsen). — 18. bedeckt, Nord schwach, 19 Zentimeter, 1 bis 2 Zentimeter Schneedecke, Sport sehr gut, 1.
 - Sachsen (Sachsen). — 19. bedeckt, West schwach, 10 Zentimeter, verdeckt, Sport gut, 1.
- 1) = örtliche Winterlandschaft, zusammenhängende, gleichmäßige Schneedecke eines neuschnee- und verwehten, hellen (hellblau) Winters. 2) = Winterlandschaft mit Schneedecke, Schneedecke stellenweise durchbrechen (gepöbelt), Nebelteilchen. 3) = Winterlandschaft mit Schneedecke, Schneedecke stellenweise durchbrechen (gepöbelt), Nebelteilchen. 4) = Winterlandschaft mit Schneedecke, Schneedecke stellenweise durchbrechen (gepöbelt), Nebelteilchen. 5) = Winterlandschaft mit Schneedecke, Schneedecke stellenweise durchbrechen (gepöbelt), Nebelteilchen. 6) = Winterlandschaft mit Schneedecke, Schneedecke stellenweise durchbrechen (gepöbelt), Nebelteilchen. 7) = Winterlandschaft mit Schneedecke, Schneedecke stellenweise durchbrechen (gepöbelt), Nebelteilchen. 8) = Winterlandschaft mit Schneedecke, Schneedecke stellenweise durchbrechen (gepöbelt), Nebelteilchen. 9) = Winterlandschaft mit Schneedecke, Schneedecke stellenweise durchbrechen (gepöbelt), Nebelteilchen. 10) = Winterlandschaft mit Schneedecke, Schneedecke stellenweise durchbrechen (gepöbelt), Nebelteilchen. 11) = Winterlandschaft mit Schneedecke, Schneedecke stellenweise durchbrechen (gepöbelt), Nebelteilchen. 12) = Winterlandschaft mit Schneedecke, Schneedecke stellenweise durchbrechen (gepöbelt), Nebelteilchen. 13) = Winterlandschaft mit Schneedecke, Schneedecke stellenweise durchbrechen (gepöbelt), Nebelteilchen. 14) = Winterlandschaft mit Schneedecke, Schneedecke stellenweise durchbrechen (gepöbelt), Nebelteilchen. 15) = Winterlandschaft mit Schneedecke, Schneedecke stellenweise durchbrechen (gepöbelt), Nebelteilchen. 16) = Winterlandschaft mit Schneedecke, Schneedecke stellenweise durchbrechen (gepöbelt), Nebelteilchen. 17) = Winterlandschaft mit Schneedecke, Schneedecke stellenweise durchbrechen (gepöbelt), Nebelteilchen. 18) = Winterlandschaft mit Schneedecke, Schneedecke stellenweise durchbrechen (gepöbelt), Nebelteilchen. 19) = Winterlandschaft mit Schneedecke, Schneedecke stellenweise durchbrechen (gepöbelt), Nebelteilchen. 20) = Winterlandschaft mit Schneedecke, Schneedecke stellenweise durchbrechen (gepöbelt), Nebelteilchen.

Zum Silvester einen billigen Punsch

Ein Liter Rotwein nur 1 Mark; Weißwein, Flasche 1.40 bis 1.60 Mark; Rum; Arrak; Liköre; Weinbrand
Neujahrskarten in großer Auswahl

Konsumverein Pulsnitz



Ein Märchenbuch von Hermynia Zur Mühlen
Es war einmal, und es wird sein.

Mit vielen Bildern von H. Vogeler
68 Seiten Quart, Halbleinen RM 2.50
VERLAG DER JUGENDINTERNATIONALE - BERLIN

Tannengrün und lichtreicher
Weihnachtszauber
und eine Fülle herrlicher
Neuheiten zu kleinen Preisen
bei nur guter Qualitätsware

machen Ihren Einkauf in dem
Neubau Lichthof u. den anderen
lichtreichen Parterre- u. Galerie-
Räumen
zur Freude!
Modenhause **Carl May**
Fretal-Deuben

Rundfunk

Dienstag, den 23. Dezember
Leipzig-Dresden

12: Mittagskonzert, Vokal- und Orchesterstücke, 14:30: Vokalensemble für die Jugend, 16:40: Wirtschaftsnachrichten, 18:30: Interdisziplinäres Konzert, 17:30: Wettervorhersage und Zeitangelegenheiten, 18:50: Literarische Lesungen, 19:30: Was von Berlin aus, 20:10: Weihnachtslieder, 21:15: Schaffensblätter, 21:30: Weihnachtslieder, 22:15: Nachschmittliche Vokal- bis 24: Töne aus Hinterbühnenmusik.

Berlin

14: Schaffensblätter, 16:30: Interdisziplinäres Konzert, 18:30: Kurze Hörspiele, 19:30: Tages- und Sonntagsnachrichten, 21:10: Schaffensblätter, 22:15: Politische Nachrichten.

Deutsche Welle Königswinterhausen

12: Schaffensblätter, 16:30: Interdisziplinäres Konzert, 18:30: Kurze Hörspiele, 19:30: Tages- und Sonntagsnachrichten, 21:10: Schaffensblätter, 22:15: Politische Nachrichten.

Wir suchen zuverlässigen
Zeitungsboten
für Dölzschen
Zu melden beim Genossen
Fritz Wustmann, Dölzschen
Pesterwitzer Straße Nr. 7

Chaiselongues in guter Ausführung ab 200,-
in großer Auswahl wieder ab 1,-
Karl Kaden, Freiberg, Petersstraße 7

Fellverkauft, billig
Fell-Färberei
Pelz-Arbeiten
Rohfelderstr. 21

Kleine Anzeige, große Wirkung

SEESTRASSE Fernruf: 14700

ZENTRUM

LICHTSPIELE Fernruf: 14700

Ab Dienstag, den 23. Dez. Der ungeheuerlichste Film, der je gedreht wurde! Ein Tonfilm in deutscher Sprache:

AFRIKA SPRICHT!

DAS PARADIES DER HOELLE

... ist ein Wunder!! Etwas Einmaliges!! Ein Erlebnis!!

Beginn 3 5 7 9 15 Uhr

Wir legen Ihnen die Karten zurück.

Alfred Müldner
Pirnaer Auto-Spezial-Reparatur
Wallenhausstraße 14

Empfehle meinen Schnellwagen
für Besuche u. bes. für gel. Besuche
Paul Thamm
Pirna-Copitz, Friedrichstraße 76

Paul Schumann
Lange Straße, Ecke Bahngasse
Kolonialwaren, Milch u. Kolonialwaren

E. Großer, Tischlerei, No. Burgstr. 2
Rüchen, Schlafzimmern, Speisezimmer
Nur selbstgefertigte Möbel
sowie auch Reparaturen

Kohlenhandlung
Liefert frei Haus
Pionier-Kaserne, Albert Harwig

Wittmann Sammel, Dohnaer Straße 14
Tafelgeschirr und Umkleetisch
Lebenswaren - Kleinfabrik

Anna Berthel, Händler
Inh.: Wfr. Tadel, Dohnaer Str. 14
Seifen, Parfümerien, Toilettenartikel

Wierzbachhandlung
Liefer: Fein Mehl und Mehlwaren
Carmel Mehl, Wfr. Dohnaer Straße 14

Paul Grogner
Bachstraße 14-15
Möbel aller Art, Reformmöbel, Kleiderkasten
Umkleetisch und Umkleekabinett
Kleiderkasten

Die Qualität der
Migeno-Erzeugnisse
ist unsere Bekantheit

Emil Kähler, Wfr. Dohnaer Straße 8
Kleiderstoffe, Leinwand, Stoffe

Helmut Wittig, Schmeibstraße 21
Kleiderstoffe, Leinwand, Stoffe

Keglerheim Carolinad
Jeden Sonntag feiner Ball
Ehrlichstraße 8 Tagelager

FRANZ HILLE
Holz- und Kohlenhandlung
Nachwuchs mit Anfahr, von Leinwand
und Leinwand, Pionier-Kaserne 2

Wollwaren-Geschäft für Damen u. Herren
Karl Köhler, Schloßstraße 3

Eeder
Karl Köhler, Bade gasse 8
Wollwaren-Geschäft

Alfred Schmücker
Kleiderstoffe für Damen, Kleiderstoffe
und Stoffe Schloßergasse 10

Wierzbachhandlung
Kleiderstoffe - Kleiderstoffe
Karl Köhler, Pirna-Neubauhof

Kleiderstoffe 12

Arthur Zändler
Liefer: Kohlen, sowie
Briketts aller Arten
Schmiedestraße 4

Café Kähler, Kleiderstoffe
gutgepflegte Ware

Erz Zähler, Wingenberg
empfehle meine Schnellwagen für Damen
und Herren. - Karl Köhler 10

Haußwald
Lebensmittel, Tabak, Mehl, Pfeffer
Samen - Holland, Nahrungsmittel
im Detail

Radio-Bartolich
Pirna, Gartenstraße

Kohlen-G. Köhler, Nicolaistr. 4
Liefer: sämtliches Heizmaterial

Emil Schöndach
Kleiderstoffe und Bekleidung
Hr. Bes., Mehl, Kleiderstoffe, Kleiderstoffe
Karl Köhler

Astoria-Lichtspiele
Vorführung von nur ersten Schülern
Tonfilm-Theater

Kleiderstoffe Öhrich
Herren, Kleiderstoffe u. Bekleidung
Kleiderstoffe Haus und Dohnaer Str.

Sportaus
C. Siegel, Kleiderstoffe, Kleiderstoffe
Gartenstraße 8

Max Schneider
Spezialgeschäft für Wirtschaftartikel
Gartenstraße 35

Richard Smerneck
Dohnaer Straße 13 - Bekleidung,
Lebenswaren und Kleiderstoffe

Broth, Mehl, Kleiderstoffe
Bruno Böhme
Pionier Straße 18

Schiff, von der besten
Bäder und Massagen
werden schnellstens angefertigt im
Germania-Bad
Schloßstraße 13

Richard Müller
Kleiderstoffe, Kleiderstoffe

Emil Schröter
Möbeltransport
Kleiderstoffe und Kleiderstoffe
Oberplatz 8

Kauft Kohlen
Lampie Bronnholz bei
Rudolf Stephan, Hauptstraße 18

Richard Worm
Kleiderstoffe und Kleiderstoffe
Hauptplatz 20

Ed. Schöner, Kleiderstoffe 11
Kleiderstoffe und Kleiderstoffe

Walter Wunderlich
Hauptstraße 3 - Kleiderstoffe,
Kleiderstoffe, Kleiderstoffe und Kleiderstoffe

Gebrüder Ohme
Leglerstraße 7
Schulbücher und Kleiderstoffe
Liefer preiswert:

Kleiderstoffe, Kleiderstoffe, Kleiderstoffe

Herbert Müller
Kleiderstoffe, Kleiderstoffe

Regels Gaststätten
Pirna-Jessen

Oskar Erbe
Kleiderstoffe u. Kleiderstoffe, Kleiderstoffe

Herbert Müller
Kleiderstoffe, Kleiderstoffe

Regels Gaststätten
Pirna-Jessen

Oskar Erbe
Kleiderstoffe u. Kleiderstoffe, Kleiderstoffe

Siruppen

Herbert Müller
Kleiderstoffe, Kleiderstoffe

Herbert Müller
Kleiderstoffe, Kleiderstoffe

Leber- und Kleiderstoffe
Wfr. Köhler, Kleiderstoffe

Edwin Fritzsche
Martin-Luther-Straße 8
Kleiderstoffe, Kleiderstoffe

Georg Frisch
Oberplatz 7
Kleiderstoffe, Kleiderstoffe

Besucht die Lichtspiele Heidenau

Heidenau-Süd
Kleiderstoffe, Kleiderstoffe

Wfr. Köhler, Kleiderstoffe 11
Kleiderstoffe und Kleiderstoffe

Walter Wunderlich
Hauptstraße 3 - Kleiderstoffe,
Kleiderstoffe, Kleiderstoffe und Kleiderstoffe

Gebrüder Ohme
Leglerstraße 7
Schulbücher und Kleiderstoffe
Liefer preiswert:

Kleiderstoffe, Kleiderstoffe, Kleiderstoffe

Herbert Müller
Kleiderstoffe, Kleiderstoffe

Regels Gaststätten
Pirna-Jessen

Oskar Erbe
Kleiderstoffe u. Kleiderstoffe, Kleiderstoffe

Herbert Müller
Kleiderstoffe, Kleiderstoffe

Regels Gaststätten
Pirna-Jessen

Oskar Erbe
Kleiderstoffe u. Kleiderstoffe, Kleiderstoffe

Siruppen

Herbert Müller
Kleiderstoffe, Kleiderstoffe

Herbert Müller
Kleiderstoffe, Kleiderstoffe

Herbert Müller
Kleiderstoffe, Kleiderstoffe

Hermann
Wehle & Co.
Kleiderstoffe - Kleiderstoffe

Edwin Fritzsche
Martin-Luther-Straße 8
Kleiderstoffe, Kleiderstoffe

Georg Frisch
Oberplatz 7
Kleiderstoffe, Kleiderstoffe

Besucht die Lichtspiele Heidenau

Heidenau-Süd
Kleiderstoffe, Kleiderstoffe

Wfr. Köhler, Kleiderstoffe 11
Kleiderstoffe und Kleiderstoffe

Walter Wunderlich
Hauptstraße 3 - Kleiderstoffe,
Kleiderstoffe, Kleiderstoffe und Kleiderstoffe

Gebrüder Ohme
Leglerstraße 7
Schulbücher und Kleiderstoffe
Liefer preiswert:

Kleiderstoffe, Kleiderstoffe, Kleiderstoffe

Herbert Müller
Kleiderstoffe, Kleiderstoffe

Regels Gaststätten
Pirna-Jessen

Oskar Erbe
Kleiderstoffe u. Kleiderstoffe, Kleiderstoffe

Herbert Müller
Kleiderstoffe, Kleiderstoffe

Regels Gaststätten
Pirna-Jessen

Oskar Erbe
Kleiderstoffe u. Kleiderstoffe, Kleiderstoffe

Siruppen

Herbert Müller
Kleiderstoffe, Kleiderstoffe

Herbert Müller
Kleiderstoffe, Kleiderstoffe

Herbert Müller
Kleiderstoffe, Kleiderstoffe

Herren- und Damen-Kleiderstoffe - Kleiderstoffe
Karl Köhler, Kleiderstoffe

Edwin Fritzsche
Martin-Luther-Straße 8
Kleiderstoffe, Kleiderstoffe

Georg Frisch
Oberplatz 7
Kleiderstoffe, Kleiderstoffe

Besucht die Lichtspiele Heidenau

Heidenau-Süd
Kleiderstoffe, Kleiderstoffe

Wfr. Köhler, Kleiderstoffe 11
Kleiderstoffe und Kleiderstoffe

Walter Wunderlich
Hauptstraße 3 - Kleiderstoffe,
Kleiderstoffe, Kleiderstoffe und Kleiderstoffe

Gebrüder Ohme
Leglerstraße 7
Schulbücher und Kleiderstoffe
Liefer preiswert:

Kleiderstoffe, Kleiderstoffe, Kleiderstoffe

Herbert Müller
Kleiderstoffe, Kleiderstoffe

Regels Gaststätten
Pirna-Jessen

Oskar Erbe
Kleiderstoffe u. Kleiderstoffe, Kleiderstoffe

Herbert Müller
Kleiderstoffe, Kleiderstoffe

Regels Gaststätten
Pirna-Jessen

Oskar Erbe
Kleiderstoffe u. Kleiderstoffe, Kleiderstoffe

Siruppen

Herbert Müller
Kleiderstoffe, Kleiderstoffe

Herbert Müller
Kleiderstoffe, Kleiderstoffe

Herbert Müller
Kleiderstoffe, Kleiderstoffe

Kleiderstoffe und Kleiderstoffe
Richard Hempel, Kleiderstoffe

Edwin Fritzsche
Martin-Luther-Straße 8
Kleiderstoffe, Kleiderstoffe

Georg Frisch
Oberplatz 7
Kleiderstoffe, Kleiderstoffe

Besucht die Lichtspiele Heidenau

Heidenau-Süd
Kleiderstoffe, Kleiderstoffe

Wfr. Köhler, Kleiderstoffe 11
Kleiderstoffe und Kleiderstoffe

Walter Wunderlich
Hauptstraße 3 - Kleiderstoffe,
Kleiderstoffe, Kleiderstoffe und Kleiderstoffe

Gebrüder Ohme
Leglerstraße 7
Schulbücher und Kleiderstoffe
Liefer preiswert:

Kleiderstoffe, Kleiderstoffe, Kleiderstoffe

Herbert Müller
Kleiderstoffe, Kleiderstoffe

Regels Gaststätten
Pirna-Jessen

Oskar Erbe
Kleiderstoffe u. Kleiderstoffe, Kleiderstoffe

Herbert Müller
Kleiderstoffe, Kleiderstoffe

Regels Gaststätten
Pirna-Jessen

Oskar Erbe
Kleiderstoffe u. Kleiderstoffe, Kleiderstoffe

Siruppen

Herbert Müller
Kleiderstoffe, Kleiderstoffe

Herbert Müller
Kleiderstoffe, Kleiderstoffe

Herbert Müller
Kleiderstoffe, Kleiderstoffe